

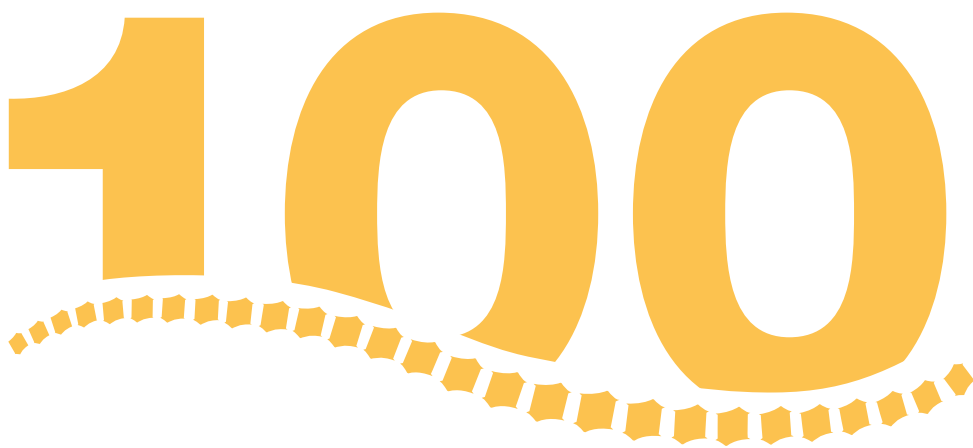


100

bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

JAHRESBERICHT 2019

100

The number '100' is rendered in a bold, orange, sans-serif font. Below the number is a decorative horizontal line composed of small, orange, diamond-shaped segments, which follows the curve of the bottom of the '0's.

bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Gemeinsam stärker!

Seit 100 Jahren gibt es einen Berufsverband für praktizierende Tierärzte. Die Gründer des bpt-Vorläufers Reichsverband Praktischer Tierärzte haben 1919 die Notwendigkeit einer beruflichen Interessenvertretung tierärztlicher Praktiker gesehen und sind den wichtigen Schritt der Verbandsgründung gegangen. Manche Aufgaben und Herausforderungen haben sich im Verlauf von 100 Jahren verändert, doch es bleibt die entscheidende Bedeutung, die der Zusammenhalt vieler einzelner Freiberufler hat. Schon vor 100 Jahren war ein Motiv zur Gründung des Berufsverbands, dass sich Tierärzte nicht weiterhin von anderen Berufsgruppen gängeln lassen wollten. Erst der Zusammenhalt im Berufsstand hat dazu führen können, dass heute praktizierende Tierärzte im Vorfeld politischer Entscheidungen auch gehört werden und in Gesetzgebungsverfahren einbezogen werden, wenn diese tierärztliche Praktiker betreffen.

Inhalt

Editorial	5
Vergangenheit und Zukunft	6
Festveranstaltung im Frankfurter Römer: 100 Jahre Tierärzteeverband	8
Felix Train und der RPT: Nur zusammen sind wir stark	11
Gastbeitrag: Streitbar sein und verantwortlich handeln	13
Branche im Umbruch	15
Praktiker 4.0: Chancen der Digitalisierung nutzen	17
Tierärzte gestalten Europa	19
Tierschutz: Gemeinsam für eine bessere Tierhaltung	21
Arbeitskreis Angestellte Tierärzte	24
Ehrenamtskolleg: Nachwuchs motivieren, Aktive stärken	27
Berufspolitik heute	28
Notdienstproblem: Und was ist, wenn keiner Dienst hat?	30
Ökonomie im Studium: Gute Ausbildung, aussichtsreiche Zukunft	33
Grüne-Woche-Auftritt: Landtierärztemangel im Fokus	34
Neues EU-Tierarzneimittelrecht: Auf die Umsetzung kommt es an!	38
Neue Wege in der Tierseuchenbekämpfung	39
Verbot der betäubungslosen Ferkelkastration: Eine Bestandsaufnahme	40

Für eine bessere Lesbarkeit verzichtet dieser Bericht auf die Verwendung „gegenderter“ Formulierungen, wenn sie grammatisch problematisch sind oder den Text unnötig verlängern. Bei der Verwendung von Wörtern mit generischem Maskulinum wie „Kollege“, „Tierarzt“ oder „Student“ sind die Kolleginnen, Tierärztinnen und Studentinnen grundsätzlich mitgemeint. Der Sinn erschließt sich im Einzelfall aus dem Textzusammenhang.

Mitglied sein lohnt sich	42
Vorteile der Mitgliedschaft: Gemeinsam stärker!	44
bpt-Fortbildungen: Informativ und innovativ	47
Steckbriefe bpt-Kongress und bpt-INTENSIV	49
Unternehmerisch denken: Gebührensätze regelmäßig anpassen!	51
Zufriedene Mitarbeiter + zufriedene Kunden = erfolgreiche Praxis	53
Praxisketten: Vorbild oder Konkurrenz?	56
Abrechnung tierärztlicher Leistungen: Fragen und Antworten zum „ §§-Teil der GOT“	57
Der bpt im Überblick	60
Das Präsidium des bpt	62
Landesverbände	65
Die rund 8.200 Mitglieder in Zahlen	66
bpt-Fachgruppen und GPM	67
Ihre Ansprechpartner in der Geschäftsstelle	70
Fördermitglieder des bpt	72
Impressum	72

100

bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.



Rundgang zur Eröffnung der Grünen Woche 2019: EU-Kommissar Vytenis Andriukaitis, Bundesministerin Julia Klöckner, DBV-Präsident Joachim Rukwied und Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller



Festakt im Frankfurter Römer zu 100 Jahre Tierärzteverband: bpt-Vizepräsidenten Dr. Karl-Heinz Schulte und Dr. Petra Sindern, der Frankfurter Bürgermeister Uwe Becker, Hessens Landwirtschaftsministerin Priska Hinz, bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder, Geschäftsführer Heiko Färber (v.l.n.r.)



Preisverleihung beim International Animal Health Event 2018 (EuroTier/bpt-Kongress)

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

hinter uns liegt ein besonderes Verbandsjahr: 2019 ist der bpt 100 Jahre alt geworden! Stolz blicken wir auf den Festakt zum Jubiläum im vollbesetzten Kaisersaal des Frankfurter Römers zurück. Seit 1919 gestaltet unser Verband in der Tradition seines Vorgängers, des Reichsverbands Praktischer Tierärzte mit seinem Gründer Felix Train, den Wandel unseres Berufsstands mit. Eine starke Interessenvertretung ist gerade in der heutigen Zeit für uns Praktiker von zentraler Bedeutung.

Heute wie damals bleibt der Strukturwandel in unserer Branche allgegenwärtig. Dringliche aktuelle Diskussionen betreffen den Notdienst nebst Rückzug von Kliniken, den Landtierarztmangel, die wachsende Bedeutung von Teilzeitarbeit und Langzeitangestellten, den Einstieg neuer Investorenketten in den Tierärztemarkt (Mars, Nestlé), neue digitale Geschäftsmodelle sowie die zukunftsfeste Organisation und betriebswirtschaftliche Professionalisierung unserer (immer größeren) Praxen.

Mit der überfälligen „Entdeckung“ des Arbeitszeitgesetzes in unserer Branche schien für manche das Problem überbordender Belastungen für Angestellte im Tierarztberuf endlich passé. Doch ganz so simpel ist es nicht: Die Berufsordnungen erlegen uns Tierärzten Notdienstpflichten auf, die mit den arbeitsrechtlichen Vorgaben kaum vereinbar sind, zumal wenn die Praxis nicht draufzahlen soll. Wir suchen energisch und gleichermaßen besonnen nach praxistauglichen Lösungen. Nicht zuletzt in unserem Arbeitskreis „Praktiker 4.0“ und dem „Arbeitskreis Angestellte Tierärzte“ wollen wir unseren Berufsstand zukunftsfähig machen. Praxisinhaber und Angestellte gemeinsam!

Auf europäischer Ebene geht es derzeit mit Hochdruck an die Umsetzung des EU-Tierarzneimittelrechts. Mit meiner Wahl in den Vorstand unseres europäischen Dachverbands FVE können wir auch diesen Wandel zum Wohl der deutschen Tierärzte an vorderster Front mitgestalten.

Vor allem auch in Tierschutzfragen ist die internationale Ebene häufig die wichtigste, um nachhaltig etwas zu bewirken. Mit unserem verstärkten Engagement zu diesem Thema greifen wir einen erklärten Wunsch unserer Mitgliedschaft auf.

Ohne das Engagement unserer vielen Ehrenamtlichen könnten wir allerdings vieles nicht stemmen. Auf Sie kommt es an! Mit dem Ehrenamtskolleg haben wir im Berichtsjahr erneut denjenigen das Rüstzeug an die Hand gegeben, die bereit sind, sich für alle Kollegen einzubringen. Vielleicht auch etwas für Sie?

Überhaupt möchte ich an dieser Stelle allen ehrenamtlichen Mitstreitern im Präsidium und den zahlreichen anderen Verbandsgremien im bpt meinen persönlichen Dank aussprechen. Mit Unterstützung des Teams in unserer Geschäftsstelle und unseres Geschäftsführers leisten sie Außergewöhnliches für die praktizierenden Tierärzte in Deutschland. Lassen Sie uns in diesem Sinne weitermachen!

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Ihr Dr. Siegfried Moder
Präsident




bpt-Präsident
Dr. Siegfried Moder



Vergangenheit und Zukunft

Schon vor 100 Jahren dürften Tierliebe und Interesse an landwirtschaftlicher Tierhaltung beteiligt gewesen sein an der Berufswahl Tierarzt. Doch das Helfen-Wollen macht selten schon beruflichen Erfolg aus: Tierärzte benötigen neben medizinischen Kenntnissen auch betriebswirtschaftliches Wissen, um das Unternehmen Praxis sicher zu führen. Und sie benötigen eine berufliche Interessenvertretung. Diese Standesvertretung, die sich in Form des Reichsverbands Praktischer Tierärzte vor 100 Jahren etabliert hat, führt der Bundesverband Praktizierender Tierärzte fort: für Inhaber und angestellte Tierärzte, in Deutschland und in Europa, stets auch mit Blick auf die Zukunft des Tierarztberufs.



Festveranstaltung im Frankfurter Römer 100 Jahre Tierärzteverband

Am 27. März dieses Jahres feierte der Bundesverband Praktizierender Tierärzte mit rund 300 nationalen und internationalen Gästen aus Tierärzteschaft, Politik und Wirtschaft im historischen Kaisersaal des Frankfurter Römers sein 100-jähriges Bestehen. 100 Jahre in denen sich der Tierarztberuf gewaltig verändert hat. Von der männerdominierten, inhabergeführten Allround-Praxis hin zu einem feminisierten Berufsstand, mit Spezialisten in größeren Praxiseinheiten und immer mehr Tierärzten im Angestelltenverhältnis.

Gelungener Festakt

Bürgermeister Uwe Becker hieß die Gäste willkommen und überbrachte die Grüße der Stadt Frankfurt. Er zeigte sich erfreut, dass der bpt in Frankfurt ansässig ist und auch künftig bleiben wird. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner und Hessens Landwirtschaftsministerin Priska Hinz nahmen das Jubiläum zum Anlass, das Engagement des Verbands zu würdigen und aktuelle Herausforderungen anzusprechen. Der Schauspieler und Kabarettist Michael Quast unterhielt die Gäste mit einem launigen Rückblick auf 100 Jahre tierärztliche

Tätigkeit. Im Gewand des Prof. Dr. J. Ruffus referierte er zum Thema „Von der Oeconomia ruralis zum Kompetenzkreis Tierwohl – Tierärztliche Praxis im Wandel der Zeiten“ und erntete damit tosenden Applaus. Musikalisch umrahmt wurde die 100-Jahr-Feier von der Chansonnière Anna Krämer und Stefanie Titus am Piano. Als Reminiszenz an die Gründungsjahre gaben sie zu Beginn „Mackie Messer“ von Kurt Weill aus der Dreigroschenoper (1928) und zum Abschluss, als Statement einer pro-europäischen Ausrichtung des bpt, den Klassiker „Non, je ne regrette rien“ von Édith Piaf.



Im Kaisersaal des Römers: bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder, die hessische Landwirtschaftsministerin Priska Hinz, ihre Fachkollegin Bundesministerin Julia Klöckner und „Hausherr“ Bürgermeister Uwe Becker (vordere Reihe); dahinter die bpt-Vizepräsidenten und BMEL-Abteilungsleiter Bernhard Kühnle (links)



Als Gratulantin und Festrednerin sagte Bundesministerin Julia Klöckner Unterstützung für die Anliegen der Tierärzte zu.

Stolze Geschichte

Waren im Jahr 1919 wirtschaftliche Sorgen und die für einen Freiberufler schwer zu akzeptierende Fremdbestimmung durch Dritte für die Gründung des Reichsverbands Praktischer Tierärzte (RPT) ausschlaggebend, wäre der Gründungsvater Felix Train heute sicherlich stolz auf seinen Nachfolgerverband, den heutigen Bundesverband. Hat sich doch der nach dem ersten Weltkrieg ärmliche und nur wenig selbstbewusste Berufsstand in den letzten 100 Jahren gut entwickelt. Die Stellung der praktizierenden Tierärzte in Politik und Gesellschaft ist heute so gut wie noch nie. Tiermedizin gehört zu den beliebtesten Studienfächern mit vier Bewerbern auf einen Studienplatz. Die moderne Kleintier- und Pferdemedizin steht der Humanmedizin in nichts mehr nach. In der landwirtschaftlichen Tierhaltung konnten die negativen Diskussionen der vergangenen Jahre über die Antibiotikaanwendung bei Nutztieren versachlicht werden und haben der längst überfälligen Tierwohldebatte Platz gemacht.

Der Blick in die Vergangenheit macht oftmals erst wieder bewusst, wie viel geschafft wurde und wie gut es heute im Vergleich zu damals ist. Das ist kein Grund zu Übermut, aber doch Grund zu Selbstbewusstsein. Die Gründung des RPT hat entscheidend dazu



Bundesministerin Julia Klöckner



Der Frankfurter Bürgermeister Uwe Becker



Die Hessische Landwirtschaftsministerin Priska Hinz



Auch bpt-Ehrenpräsident Dr. Hans-Joachim Götz und Gattin genossen den Festvortrag des Kabarettisten Michael Quast.

beigetragen, dass Nutztier- und Kleintiermedizin heute Wachstumsmärkte mit guten Zukunftsperspektiven sind und der Tierarzt der mit Abstand am besten ausgebildete Akteur in der Lebensmittelkette. Lebensmittel in Deutschland sind heute so sicher und Tiere so gesund wie niemals zuvor. Auch der Tierschutz hatte noch nie einen so hohen Stellenwert wie heute. Das ist zu großen Teilen der Arbeit der praktizierenden Tierärzte und damit auch den Bemühungen des bpt zu verdanken, der als größter tierärztlicher Berufsverband Europas die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen seiner mehr als 8.000 Mitglieder vertritt und diese Entwicklungen im Dialog mit Politik und Gesellschaft mitgestaltet.



Von links: bpt-Ehrenpräsident Dr. Karlheinz Simon mit Gattin; Dr. Dr. Peter Fahrenkrug (†)

Neue Herausforderungen

Um den Tierschutz muss man sich inzwischen allerdings Sorgen machen. Ganz akut steht nämlich die flächendeckende tierärztliche Notdienstversorgung von Nutz- und Kleintieren auf der Kippe. Das starre Arbeitszeitgesetz trägt Schuld daran, dass massenhaft tierärztliche Kliniken den 24/7-Notdienst aufgeben, ganz zu schweigen vom langsamen und oft lautlosen Sterben der Landtierarztpraxen. Mit rasender Geschwindigkeit wird gerade eine über einhundert Jahre gewachsene und bewährte Struktur zerstört.



Empfang zur 100-Jahr-Feier im Römer: Der ehemalige MdEP a.D. Dr. Horst Schnellhardt...



... Professor Dr. Thomas Blaha, Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz



Die Hessische Landwirtschaftsministerin mit Dr. Arnold Ludes, MinDirig a.D. Prof. W. Zwingmann (li) und Dr. R. Ebner (re)



Professor Dr. Dr. h. c. mult. Hartwig Bostedt (rechts) im Gespräch mit Dr. Greiten, der sich langjährig ehrenamtlich für den bpt engagiert.

Klößner sicherte Unterstützung bei der Notdienstproblematik zu.

Bundeslandwirtschaftsministerin Klößner griff das Thema in ihrer Festrede auf und sicherte ihre Unterstützung bei der Problemlösung zu. Gleichzeitig richtete sie ihren Blick auf die Zukunft tierärztlicher Tätigkeit. Die zunehmende Digitalisierung im Stall werde auch auf den Tierarzt direkte Auswirkungen haben. Neue Diagnostikmethoden zur Erfassung von Gesundheitsparametern als frühzeitiger Indikator von Krankheiten werden zur Verfügung stehen und damit wird ein frühes tiermedizinisches Eingreifen wahrscheinlicher. Prophylaxe statt Therapie könnte Wirklichkeit werden. Die Bundesministerin

dankte dem Verband ausdrücklich für die vertrauensvolle, sehr fachliche und belastbare Zusammenarbeit mit ihrem Ministerium.

Auch Hessens Landwirtschaftsministerin Priska Hinz dankte den Verbandsmitgliedern für ihren Einsatz und ihr Engagement. Mit ihrer täglichen Arbeit leisteten Tierärzte einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung und zum Wohlergehen der Tiere.

Doch auch das Wohlergehen der Tierärzte muss weiterhin gesichert werden. Deshalb stehen neben der Notdienstproblematik weitere wichtige Punkte für Praktiker auf der bpt-Agenda, wie beispielsweise die inhaltliche Überarbeitung der Gebührenordnung für Tierärzte, die Ausgestaltung der EU-Tierarzneimittelverordnung hinsichtlich der kritischen Antibiotika, die Umsetzung des EU-Tiergesundheitsrechts in Bezug auf die Bestandsbetreuung, die Etablierung von Lehrinhalten zu Ökonomie und Recht im Studium und die Diskussion rund um die Chancen der Digitalisierung.

Felix Train und der RPT

Nur zusammen sind wir stark

Am 28. Mai 1916 erschien ein denkwürdiger Artikel in der „Tierärztlichen Rundschau“ – verfasst hatte ihn der Tierarzt Felix Train, und er ebnete den Weg zur ersten tierärztlichen Landesvertretung. Es waren Themen wie „schrumpfende tierärztliche Einkommen“, „eine zunehmend von Laien durchgeführte Fleischbeschau“ und ein um sich greifendes „Kurpfuschertum“, die die Tierärzte auch inmitten der Weltkriegszeit umtrieben und die Train in seinem Text ansprach. Für ihn stand fest: Die Lage der Tierärzte konnte nur verbessert werden, wenn endlich ein Reichsverband aller in Deutschland praktizierenden Tierärzte ins Leben gerufen würde.

Denn nur als Gemeinschaft kann man sich Gehör in der Politik verschaffen und Interessen mit starker Stimme vertreten – das war damals so, und es ist heute nicht anders.

Die Resonanz auf Trains Artikel war jedenfalls groß, und kurze Zeit später konkretisierte Train bereits die Modalitäten zur Gründung eines provisorischen Reichsverbandes in einem weiteren Artikel. Am 23. März 1919 schließlich war es so weit: Der – zu Kriegzeiten noch als Provisorium eingerichtete – Reichsverband Deutscher Tierärzte wurde offiziell gegründet. Ein Jahr später benannte man ihn noch einmal um in Reichsverband Praktischer Tierärzte (RPT).

Begleitet wurde die Gründung mit der Herausgabe der Zeitschrift „Mitteilungen des Reichsverbandes Deutscher Tierärzte“. Im Mai 1919 erschien die erste Ausgabe, das Vorwort übernahm Train. Er macht darin deutlich, wofür der RPT stand (und heute der bpt steht): „Hebung unseres Ansehens, Vertretung unserer Interessen durch uns selbst, Unabhängigkeit von allen denen, die bisher glaubten, sich als unsere Vorgesetzten und Vormünder aufspielen zu können, Einrichtung von Wohlfahrtseinrichtungen, die uns bisher fehlten, Erweckung des Solidaritätsgefühls unter uns“.

Train war klar: „Einen Kampf werden wir führen müssen; deshalb wird auch der Reichsverband ein Kampfverein sein müssen!“ Ebenso wichtig war ihm aber auch, dass der Verband kein purer „Krachverein“ wird. In dieser Tradition wurden RPT und bpt in den vergangenen 100 Jahren geführt. Hart in der Sache, konziliant im Ton. Und so soll es auch in Zukunft bleiben!

Train wusste: Nur als Gemeinschaft erhält man in der Politik Gehör.



RPT-Gründungspräsident Felix Train (1876-1930)

UNSERE FEIER – IHR GESCHENK

Der Praktische Tierarzt wird 100 Jahre

Ihr Abo zum Jubiläumspreis!

75,- €* statt 92,- €



* Der Sonderpreis gilt für das 1. Jahr des Abonnements und ist nur für Mitglieder des bpt. Nicht-Mitglieder zahlen: 100,- € anstatt 125,- €. Ab dem 2. Jahr wird der reguläre Preis berechnet. Dieses Angebot gilt bis zum 31.12.2019

Grafik: durantelalera - stock.adobe.com

Gleich bestellen

telefonisch unter 0511 8550 2422 oder per Mail unter
vertrieb@schluetersche.de mit dem **Stichwort**: bpt-Jubiläumspreis

schlüetersche

Gastbeitrag

Streitbar sein und verantwortlich handeln

Der Sprachduktus des frischgegründeten Reichsverbandes Deutscher Tierärzte klingt im Mai 1919, nur ein halbes Jahr nach Ende des Ersten Weltkriegs, offensiv. Ein „Kampfmittel“ seien die zum Verband gehörenden Mitteilungen, so Gründervater Felix Train in der ersten Ausgabe des Vorgängers von Der Praktische Tierarzt.

Einige wesentliche Verbandsziele waren damals: Hebung des Ansehens, Besserung der wirtschaftlichen Lage und Vertretung der eigenen Interessen ohne „Vormünder“. Weiterhin erklärte Train, der Vorstand und Herausgeber in persona war, dass es gelte, in den Mitteilungen vorrangig Tätigkeitsberichte und wirtschaftliche Themen für Praktiker abzubilden.

Die Funktion des Verbandssprachrohrs übernimmt heute die Mitgliederzeitschrift bpt-info. Der Rhetorik fehlt gegenüber der Zeit vor 100 Jahren zwar das Martialische; streitbare Persönlichkeiten im bpt gibt es auch heute noch. Solche, die sich mit aktuellen und vorausschauend auch zukünftigen Themen kritisch und aktiv auseinander- und für seine Mitglieder verantwortlich einsetzen. Wie etwa bei Gesprächen im Sinne der praktizierenden Tierärzte mit Vertretern von Ministerien in Deutschland oder den entsprechenden Stellen in Europa.

Wissenschaftliche Themen aus der Tiermedizin, die den Praktiker angehen, waren im Mai 1919 noch von der Verbandspublikation ausgeschlossen. Der Praktische Tierarzt füllt, von der Schlüterschen herausgegeben und verlegt, unabhängig diese Lücke. Im Fachteil ergänzen wissenschaftsjournalistische Formate die begutachteten Fachartikel. Für Beiträge im sogenannten Mantelteil mit aktuellen Nachrichten und Praxistipps erkundigt sich die Redaktion zu betriebswirtschaftlichen Themen, dem Steckenpferd des bpt, gerne auch bei den Fachleuten im Bundesverband. Verantwortung für Mensch und Tier zu übernehmen obliegt allen im weiten Feld der

praktischen Tiermedizin Tätigen. Ob dem Allgemeinpraktiker in der Sprechstunde, wenn er geduldig, aber zielgerichtet, den Schilderungen einer alten Dame mit ihrer kranken Katze während der Erhebung der wichtigen Anamnese zuhört, oder auch der Großtierpraktikerin beim Entbinden eines Kalbes per Kaiserschnitt im Stall. Streitbar sein und verantwortlich handeln macht berufspolitische Lobbyisten wie Wissenschaftsjournalisten glaubwürdig.

In diesem Sinne wünsche ich dem bpt alles Gute zum 100. Geburtstag. Bleiben Sie streitbar und zukunftsgegenwärtig!

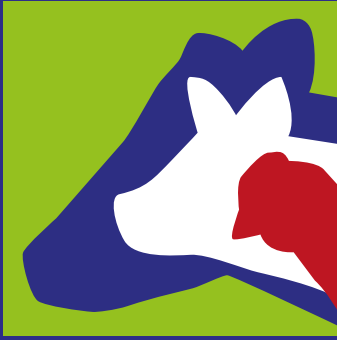
*Dr. Karin E. Lason,
Chefredakteurin von Der Praktische Tierarzt*



Gestern und heute:
Aus den „Mitteilungen“ wurde...



... „Der Praktische Tierarzt“, der auch wissenschaftliche Themen abdeckt.



EuroTier^{DLG}

First in animal farming.

Termin bitte vormerken!



Weltweit die Leitmesse

17. – 20. November 2020
Hannover

Hotline: +49 69 24788-265 | expo@DLG.org
www.eurotier.com | facebook.com/eurotier



Branche im Umbruch

Mehr Veränderung war selten: Herkömmliche Tierarztpraxen und -kliniken sehen sich heute konfrontiert mit neuartigen Wettbewerbern, die das komplette Rüstzeug der Betriebswirtschaftslehre und modernstes, US-amerikanisch geprägtes Marketingwissen mitbringen. Nach eher vereinzelt Ansätzen von Praxiskettenbildung (smartvet) nimmt seit wenigen Jahren die Übernahme von Kleintier- und Pferdekliniken durch Klinikketten (AniCura, Evidensia, Altano) in Investorenhand Fahrt auf und gipfelte zuletzt in der Übernahme durch die ganz Großen: Der amerikanische Mars-Konzern kaufte im Berichtsjahr AniCura, der schweizerische Nestlé-Konzern stieg bei Evidensia ein.

Die Entwicklungen scheinen sich für die Tiermedizinbranche zu überschlagen: Kaum haben Betriebsprüfungen der Gewerbeaufsicht in jüngerer Zeit dazu geführt, dass zunehmend Klinikinhaber darüber nachdenken, wie sie ihre Angestellten gemäß Arbeitszeitgesetz beschäftigen können, da entscheidet in diesem Frühjahr auch schon der EuGH, dass in Zukunft nicht nur für über die gesetzliche Regelarbeitszeit hinausgehende Stunden, sondern für alle Arbeitszeiten eine Aufzeichnungspflicht herrschen soll. Und kaum hat man sich in Deutschland an den Aufkauf von Kliniken durch investorene geeignete Ketten gewöhnt, da schluckt auch schon der amerikanische Mars-Konzern AniCura, um sein tiermedizinisches Portfolio auszubauen.

Die Heimtierbranche macht es seit Jahrzehnten vor: Seit klar erkennbar ist, dass Hund, Katze und Co. zunehmend als Familienmitglieder betrachtet werden, steigt das Angebot an Artikeln für Fütterung und Pflege der Haustiere. Ob ernährungsphysiologisch bedenkliche „Snacks“, ob Spielzeuge für die Farbratte oder Wasserbetten für den Hund – nichts ist mehr unmöglich in der Heimtierbranche, die sich ihre Inspirationen oft aus den Vereinigten Staaten, zunehmend

auch aus Asien holt. Das Umsatzvolumen im Heimtiermarkt steigt und steigt – und so mancher Tierarzt kann daran teilhaben, wenn er neben seiner Praxis noch den passenden Futtermittelhandel aufgebaut hat.

Auch die Veterinärpharmabranche wird als Wachstumsmarkt gesehen, in dem sich lukrative Gewinnspannen realisieren lassen. Das zeigte sich im Berichtsjahr deutlich am großen Interesse internationaler Investoren an der Tiergesundheitspartei der Bayer AG.

Wachstumsmarkt mit Potential

Kein Zweifel, der deutsche Tiergesundheitsmarkt gilt als Wachstumsmarkt, und internationale Investoren wie Unternehmensberater wollen die Branche aus ihrem Dornröschenschlaf wachküssen. Denn durch Modernisierung, Synergieeffekte, Erschließung neuer Umsatzpotentiale und aktives Marketing winken attraktive Renditen. Der überfälligen Modernisierung fallen derzeit auch manche Institutionen zum Opfer, die man aus Gründen der Kundenorientierung gerne beibehalten hätte: Einen Notdienst rund um die Uhr können nur ganz wenige Kliniken in Ballungsgebieten finanzieren, wenn sie Arbeitnehmerschutzbestimmungen einhalten und einen Dreischichtbetrieb einrichten. So hat im Berichtsjahr und zuvor ein regelrechtes „Kliniksterben dem Namen nach“ eingesetzt, wie es Branchenkenner Jörg Held auf seiner Plattform „wir-sind-tierarzt.de“ genannt hat: Aus Konflikt mit Arbeitszeitgesetz und Berufsordnung verzichten immer mehr Kliniken auf den Begriff „Tierklinik“ und auf die 24-Stunden-Bereitschaft, die nach Berechnungen des bpt-Wirtschaftsberaters Hans-Peter Ripper monatlich zusätzliche Kosten von 60.000 Euro verursacht.

Der bpt beobachtet für seine Mitglieder solche Entwicklungen und analysiert die Chancen und Risiken, die sich für Inhaber oder angestellte Tierärzte ergeben könnten. Um sich ein Bild zu machen von den Zielsetzungen des Mars-Konzerns reisten im vergangenen

Deutsche Tierärzte arbeiten im europäischen Vergleich viel zu billig.

Der bpt beobachtet für seine Mitglieder die Entwicklungen und analysiert Chancen und Risiken.

Herbst bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder und Geschäftsführer Heiko Färber auf Einladung des amerikanischen Tierärzteverbands in die Vereinigten Staaten. Ein Besuch in der Mars-Zentrale offenbarte das hochprofessionelle, auf nachhaltige Gewinne abzielende Geschäftsverständnis der Mars-Entscheider (siehe Seite 56). Der amerikanische Konzern setzt auf zufriedene Mitarbeiter als wichtigstes Erfolgskriterium und auf die Aktivierung schlummernder Umsatzpotentiale. Dazu fokussiert er auf die Analyse von Kundenbedürfnissen und schöpft anschließend die Zahlungsbereitschaft einer Tierhalterklientel ab, die ihr Haustier immer mehr als Familienmitglied betrachtet.

Riesiger Nachholbedarf

Auch in Deutschland mag für einzelne Kliniken oder große Praxen die Zukunft schon begonnen haben, doch für das Gros tierärztlicher Praxen gibt es einen riesigen Nachholbedarf, was moderne Praxisführung betrifft. Die überfälligen Modernisierungen beziehen sich weniger auf Anschaffungen digitaler bildgebender Technik oder die computerbasierte Kundenkartei – diese werden heute fast alle besitzen. Nachholbedarf besteht in den unternehmerischen und betriebswirtschaftlichen Disziplinen: Das Qualitätsmanagement, das Praxismarketing und die moderne Personalführung – beginnend mit professionellem Rekrutieren. Denn immer mehr Praxen im ländlichen Raum klagen über Tierärztemangel.

Feminisierung verschärft Tierärztemangel

Die zunehmende Feminisierung mit Frauenanteilen zwischen 80 und 100 Prozent in manchen Studiensemestern bedeutet für die Tiermedizinbranche ein überdurchschnittliches Vorherrschen von Teilzeitarbeit. Damit geht dem Markt ein erhebliches Potential an tierärztlichen Arbeitsstunden verloren. Außerdem lässt sich seit vielen Jahren ein Trend zur „Verzweiflungsselbständigkeit“ nachweisen, wie Branchenkenner es bezeich-

nen: Aus Enttäuschung über die ungünstigen bis ungesetzlichen Arbeitsbedingungen angestellter Tierärzte haben sich viele in kleinen Praxen selbständig gemacht, ohne über nennenswertes Investitionskapital oder Spezialisierung zu verfügen. Dies erklärt, warum ein erheblicher Anteil tierärztlicher Inhaberinnen ein Stundeneinkommen unterhalb des gesetzlichen Mindestlohns erwirtschaftet, wie eine wissenschaftliche Studie ergeben hat.

GOT-Sätze realitätsfern

Belastend für die Branche ist weiterhin eine Gebührenordnung (GOT), die oft so niedrige Sätze zementiert, dass der Tierarztberuf bezogen auf die Einkommenschancen zum akademischen Prekariat zählt. Sogar bei perfekter Ausschöpfung der Spielräume der tierärztlichen Gebührenordnung lassen sich Angestelltegehälter für einen Dreischichtbetrieb im Rund-um-die-Uhr-Notdienst schwer bezahlen. Der bpt setzt sich deshalb für eine gesonderte Notdienstgebühr in der GOT ein.

Deutsche Tierärzte arbeiten viel zu billig, verglichen mit den europäischen Nachbarkollegen. Immer noch hört man von illegalem Preisdumping einzelner Praxen, um Kunden zu gewinnen. Außerdem beherrschen zu wenige Inhaber eine betriebswirtschaftlich abgesicherte Preiskalkulation, so dass zu viele Tierarztpraxen wirtschaftlich auf wackeligen Füßen stehen. Neben den Mitarbeitergehältern kommt oft auch die Altersvorsorge der Inhaber zu kurz, wenn Tierärzte in Sachen Finanzen im Dunkeln tappen.

Marktchancen auch für freie Praxen

Der bpt informiert seine Mitglieder regelmäßig über wichtige Veränderungen des gesetzlichen und wirtschaftlichen Umfelds. Neue Marktchancen müssen auch für Inhaber freier Einzelpraxen erschließbar sein. Auf seinen Fortbildungsveranstaltungen bietet der Berufsverband ein stetig wachsendes Angebot an Seminaren zu betriebswirtschaftlichen Themen für unterschiedliche

Wissenslevels: Vom Praxisgründer bis zum Personalmanager und Kostencontroller über modernstes Marketing und Personalführung werden die Aufgaben beleuchtet, die mehr als die rein tiermedizinische Qualität zum Praxiserfolg beitragen. Die erfolgreiche Praxismanager-Seminarreihe ist ein Beispiel und wird demnächst neu aufgelegt.

Praktiker 4.0

Chancen der Digitalisierung nutzen

Die Digitalisierung des tierärztlichen Berufs ist weit fortgeschritten und hat in fast allen tiermedizinischen Disziplinen und Arbeitsabläufen zur Vereinfachung und Effizienzsteigerung beigetragen.

Digitale Formate wie Praxismanagement-Softwarelösungen oder digitale Röntgenbilder beispielsweise sind längst vielerorts Standard. Der bpt-Arbeitskreis „Praktiker 4.0“ lotet die Chancen der Digitalisierung für Mitgliedspraxen und Verband aus. bpt-Vizepräsidentin Dr. Petra Sindern besuchte für den bpt im vergangenen Mai in Brüssel eine von der FVE initiierte Konferenz zur Integration digitaler Technologien in den tierärztlichen Praxisalltag.

Natürlich befassen sich bereits seit längerem auch die bpt-Fortbildungen mit der effektiven Nutzung digitaler Medien. Der bpt-Bundesvorstand hat zudem Anfang 2019 eine Digitalstrategie beschlossen. In deren Rahmen will der Verband seine Mitglieder dabei unterstützen, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und ihnen neue Möglichkeiten erschließen. Gestartet wurde bereits mit der Überarbeitung der bestehenden Tierarztsuche: Unter der neuen Seite www.bpt-tierarztsuche.de können Interessenten den bpt-Tierarzt in ihrer Nähe finden. GVP-zertifizierte Praxen sind dort genauso ausgewiesen wie die jeweiligen fachlichen Schwerpunkte der Praxis. Die neue Suche ist modern gestaltet und lässt sich auf allen Endgeräten – egal ob Smartphone, Tablet oder Laptop – optimal bedienen.

Ganz oben auf der Agenda des bpt steht zudem die Entwicklung der „TiernotfallApp“. Die Applikation soll der herrschenden Notdienstproblematik entgegenwirken und wird sich dabei auf die zwei wichtigen Fragen konzentrieren: Wie kann ein Tierbesitzer möglichst schnell und einfach die für seinen Notfall eingerichtete Praxis oder Klinik in seiner Nähe finden? Und wie ist es zu schaffen, dass auch im Falle einer reinen Beratung trotzdem Geld an die Tierärzte fließt? Tier-

ärzte und IT-Spezialisten werden gemeinsam an der Smartphone-App arbeiten. Ein aufwendiges Projekt, das nach Einwerbung von EU-Fördergeldern und Bundesmitteln innerhalb von zwei Jahren umgesetzt werden soll.

Die Digitalisierung eröffnet neue Geschäftsmodelle

Letztlich ist Digitalisierung mehr als ein guter Facebook-Auftritt, ein modernes Praxisverwaltungsprogramm oder ein neues medizinisches „Tool“. Durch die neuen digitalen Möglichkeiten werden sich auch die Konsumgewohnheiten der Tierbesitzer verändern und neue Geschäftsmodelle eröffnen. Zwei Beispiele: Die US-Tierarztpraxiskette VCA vereinbarte kürzlich eine Zusammenarbeit mit dem Sprachassistenzsystem Alexa von Amazon. Tierbesitzer können künftig über Alexa Terminvereinbarungen und Impferinnerungen bei VCA buchen. Und die US-Klinikette Banfield will Tierbesitzer künftig mit neuen digitalen Anwendungen in die Lage versetzen, den Gesundheitszustand ihres Tieres besser zu beurteilen. Damit will man den Tierarzt nicht überflüssig machen, sondern „Tierarztmuffel“ sollen überzeugt werden, dass es sinnvoll ist, öfter zum Tierarzt zu gehen.

Eine strategisch klug aufgestellte Tierarzt-

praxis wird deshalb auch in Zukunft die wichtigste Anlaufstelle für Tierbesitzer sein. Dabei wird der bpt mit Informationen und Dienstleistungen rund um die tierärztliche Praxis seine Mitglieder unterstützen – digital und analog.

Moder: „Wir müssen die Standards setzen, bevor es andere (für uns) tun.“



bpt-Vizepräsidentin Dr. Petra Sindern leitet den Arbeitskreis „Praktiker 4.0“ des bpt.

Tensolvét®

5.000/50.000 I.E./100 g Gel

Wirkstoffe: Heparin, Salicylat und Menthol



hochwirksam



tierarzt-exklusiv



bewährt

Tensolvét® 5.000 I.E./100 g Gel für Pferde. Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile: 100 g Gel enthalten: Wirkstoffe: Heparin-Natrium (Mucosa) WHO-Standard 5.000 I.E. entsprechen 0,031-0,042 g (basierend auf einem Gehalt von 120-160 I.E. Heparin-Natrium pro mg), Levomenthol 0,5 , (2-Hydroxyethyl)-salicylat 5,0 g. **Tensolvét® 50.000 I.E./100 g** Gel für Pferde. Wirkstoff(e) und sonstige Bestandteile: 100 g Gel enthalten: Wirkstoffe: Heparin-Natrium 50000 I.E. (entsprechend 0,417-0,313 g*), Levomenthol 0,5 g, Hydroxyethylsalicylat 5,0 g; *basierend auf einem Gehalt von 120-160 I.E. Heparin-Natrium pro mg. **Tensolvét® 5.000 I.E./100 g / Tensolvét® 50.000 I.E./100 g: Anwendungsgebiet(e):** Zur Behandlung von lokalen, entzündlichen Schwellungen und Prellungen, inklusive Tendinitis (Sehnenentzündung), Tendosynovitis (Sehnenscheidenentzündung), Bursitis (Schleimbeutelentzündung) und anderen akuten, entzündlichen Erkrankungen des Bewegungsapparates beim Pferd. Tensolvét® fördert darüber hinaus die frühzeitige Resorption von Blutergüssen und ödematösen Schwellungen in Zusammenhang mit den vorgenannten Erkrankungen. **Gegenanzeigen:** Stuten, von denen Milch als Lebensmittel gewonnen werden soll, sind von der Anwendung auszuschließen. Tensolvét® soll nicht angewendet werden bei bekannter Überempfindlichkeit gegen einen der Inhaltsstoffe. **Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung bei Tieren:** Nicht in die Augen oder auf Schleimhäute bringen. Nicht auf offene oder frische bzw. verschorfte Hautläsionen auftragen. Bei erkennbaren Reaktionen im Auftragungsbereich Anwendung sofort beenden. Besondere Vorsichtsmaßnahmen für den Anwender: Nicht in die Augen oder auf Schleimhäute oder offene Wunden bringen. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. Falls Sie Nebenwirkungen, insbesondere solche, die nicht in der Gebrauchsinformation aufgeführt sind, bei Ihrem Tier feststellen, teilen Sie diese Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit. **Wartezeit:** Essbares Gewebe: 0 Tage. Stuten, von denen Milch als Lebensmittel gewonnen werden soll, sind von der Anwendung auszuschließen. **Zulassungsinhaber:** Dechra Veterinary Products Deutschland GmbH, Hauptstr. 6 – 8, 88326 Aulendorf.



Dechra
Veterinary Products

Tierärzte gestalten Europa

Seine enge Einbindung in Europas Tierärzteverbände hat der bpt 2019 weiter gestärkt. Mit bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder ist der deutsche Praktikerverband für die Wahlperiode 2019 bis 2021 im höchsten berufspolitischen Führungsgremium wieder vertreten: als Vizepräsident im Vorstand (Board) der Federation of Veterinarians of Europe (FVE).

Gemeinsam mit dem neuen FVE-Präsidenten, Dr. Rens van Dobbenburgh (Niederlande), und den anderen Vizepräsidenten, Dr. Thierry Chambon (Frankreich), Prof. Dr. Stanislaw Winiarczyk (Polen) sowie Torill Moseng (Norwegen), hat Moder viel vor. So erstrebt er eine vertiefte Beziehung zum Europäischen Parlament, das in der EU-Rechtsetzung an Gewicht gewinnt. Auch den künftigen Umgang mit Investoren(-ketten) will Moder weiter oben auf der europäischen Agenda platzieren und außerdem erreichen, dass sich Tierärzte europaweit stärker der Digitalisierung ihres Berufs stellen.

Neben seiner Mitwirkung in der FVE ruht das europäische Engagement des bpt auf weiteren Säulen: Der bpt ist Mitglied im Praktikerverband Union of European Veterinary Practitioners (UEVP). Hinzu kommen ein hauptamtliches Europareferat sowie die Arbeit ehrenamtlicher Verbandsvertreter, insbesondere des bpt-Präsidenten und seiner europapolitischen Mitstreiter, Vizepräsidentin Dr. Petra Sindern und Präsidiumsmitglied PD Dr. Andreas Palzer. Moder hat im Berichtsjahr als Mitglied der „FVE-Veterinary Statutory Body Working Group“ die Überarbeitung der mittlerweile elf Jahre alten Dokumente zum Code of Conduct und zum Veterinary Act begleitet. Insbesondere wurden das Prinzip „Eine Gesundheit“ („One Health“) gestärkt, neue, präzise Definitionen eingefügt und ein stärkerer Fokus auf den Tierarzt in Verbindung mit seinen Mitarbeitern gelegt. Der Veterinary Act erwähnt nun ausdrücklich die Freiberuflichkeit; die mögliche Aufgaben-



Beim bpt-Neujahrsempfang, von links: Dr. Dietrich Rassow (CVO, BMEL), Dr. Moder, Mag. Kurt Frühwirth (ÖTK), Dr. Ulrich Herzog (CVO Österreich)



bpt-Delegation mit neuem FVE-Vorstand, von links: Heiko Färber, Dr. Andreas Palzer, Prof. Dr. Stanislaw Winiarczyk, Dr. Rens van Dobbenburgh, Dr. Petra Sindern, Dr. Moder, Torill Moseng, Dr. Thierry Chambon



Beim „D-A-CH-Treffen“ in Zürich



Vierländertreff: Präsidenten und Vertreter der Tierärzteverbände aus Dänemark, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland

Österreich ist Gastland beim bpt-Kongress 2019.

delegation an Nichttierärzte wurde präzisiert. Palzer bearbeitet wegweisende Dossiers im FVE-Arzneimittelarbeitskreis.

Seine Vier-Länder-Treffen (F-DK-NL-D) hat der bpt 2019 in Paris beim französischen Schwesterverband Syndicat national des vétérinaires d'exercice libéral (SNVEL) fortgesetzt. Wie immer standen arzneimittelrechtliche Themen im Mittelpunkt. Doch auch die Entwicklungen rund um internationale Investorenketten, den Landtierarztmangel, Studieninhalte und Tierschutzfragen haben die Kollegen beschäftigt.

Die „D-A-CH-Treffen“ der befreundeten Tierärzteverbände aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bilden einen weiteren Schwerpunkt. Im Februar 2019 in Zürich reichte die Bandbreite der Themen vom vielfältigen Strukturwandel auf dem Tierarztmarkt über arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen für den Notdienst bis zum Tierschutz. Besonders Österreich prägt 2019 das Verbandsjahr. Den Auftakt bildete im Januar 2019 der bpt-Neujahrsempfang in der Botschaft der Republik Österreich in Berlin nebst feierlicher Unterzeichnung eines Freundschaftsabkommens zwischen bpt und

Österreichischer Tierärztekammer (ÖTK). Der Höhepunkt des Österreich-Jahrs folgt beim bpt-Kongress in München mit dem Gastlandauftritt der Alpenrepublik.

Ein weiteres partnerschaftliches Forum ist „Višegrad VET plus“, die Netzwerkgruppe östlicher FVE-Mitglieder. bpt-Präsident Moder besucht die Treffen regelmäßig und baut dort persönliche Kontakte aus.

Tierschutz

Gemeinsam für eine bessere Tierhaltung

Die gesellschaftliche Debatte um die Zukunft der landwirtschaftlichen Tierhaltung in Deutschland spitzt sich immer weiter zu. Die bestehenden Tierschutzstandards verlieren zunehmend an Akzeptanz in der Bevölkerung, die Verbraucher fordern mehr Transparenz. Gleichzeitig sind die Landwirte bereits jetzt einem starken Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Deshalb geht es auch darum, die Nutztierhalter nicht mit unrealistischen Ansprüchen zu überfordern.

Doch wie erreicht man das Ziel einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung? Mit der vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft vorgelegten „Nationalen Nutztierstrategie“ soll der Tierschutz verbessert und gefördert werden. Eine Nutztierstrategie, die ausschließlich in einem intern-ministerialen Prozess erarbeitet würde, könnte jedoch nie das Vertrauen und damit die Verlässlichkeit entwickeln, die sie braucht. Der Bund, aber eben auch die Berufsstände, Länder und Kommunen, Organisationen aus dem Tier- und Verbraucherschutz sowie Kirchen mit ihren jeweiligen Erfahrungen können einen erheblichen Beitrag leisten und sind ebenfalls gefordert.

Der bpt ist in diesem Punkt mit dem Deutschen Tierschutzbund einer Meinung – sie haben deshalb Anfang 2019 in einem gemeinsamen offenen Brief an Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner ihre Expertise angeboten.

Zukunftsmodell datenbankbasierte Bestandsbetreuung

Eine Gewissheit gibt es: Ohne Tiergesundheit gibt es auch kein Tierwohl. Die Gesunderhaltung der landwirtschaftlichen Nutztiere ist deshalb aktiver Tierschutz. Der bpt macht sich deshalb seit Jahrzehnten stark für das Prinzip „Vorbeugen statt heilen“, welches der integrierten Tierärztlichen Bestandsbetreuung zugrunde liegt. Das Zukunftsmodell für die

Nutztierpraxis ist dabei die datenbankbasierte Bestandsbetreuung. Hierbei müssen alle Informationen (diagnostische Daten, Leistungsdaten, Antibiotikadaten etc.) beim Tierarzt zusammenlaufen.

Ein jüngst hinzugekommener Parameter ist der von der QS GmbH quartalsweise berechnete betriebsindividuelle Tiergesundheitsindex, der Hinweise auf Erkrankungen von Schweinen und mögliche Defizite im Stall liefern soll. Er wird den schweinehaltenden Betrieben mitgeteilt und kann auch dem behandelnden Tierarzt zur Verfügung gestellt werden. Grundlage der Tiergesundheitsindizes



Das Orga-Team der TPT-Tagung 2019. Dr. Uta Seiwald (3. von rechts) vertritt im bpt-Präsidium das Thema Tierschutz.



Dr. Moder und Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbunds, fordern gemeinsam von der Bundeslandwirtschaftsministerin mehr Mitsprache bei der „Nationalen Nutztierstrategie“.



**FORSCHUNG FÜR
TIERGESUNDHEIT**

(für die Befundgruppen Atemwegsgesundheit, Organgesundheit, Gelenkgesundheit und Unversehrtheit des Schlachtkörpers) sind die Ergebnisse der amtlichen Schlachtier- und Fleischuntersuchung.

Datenlieferanten gewinnen den „Animal Welfare Award“

Wertvolle Daten liefern auch die Gewinner des „Animal Welfare Awards“. Der Preis wurde im Rahmen der Messe „EuroTier“ 2018 erstmals vom bpt gemeinsam mit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) verliehen und zeichnet Innovationen aus, die in besonderem Maße das Tierwohl fördern.

Ausgezeichnet wurden das „MS Korund System“ der Firma Schippers und das „CBS-System“ der dsp-Agrosoft GmbH. Beide Systeme befassen sich mit Klauenerkrankungen und Lahmheiten, welche zu den am häufigsten diagnostizierten Gesundheitsproblemen im Milchviehbestand zählen und deren Schmerzhaftigkeit eine massive Beeinträchtigung des Wohlbefindens der Tiere darstellt.

Mit dem „MS Korund“ steht dabei erstmalig ein System zur Verfügung, das zu einem sehr frühen Zeitpunkt via Ultraschall-Scan der Klauen auffällige Tiere erkennt und diese zügig der präventiven Klauenpflege zuführt. Auch das „CBS-System“ hat zum Ziel, Klauenerkrankungen und Lahmheiten bei Milchkühen frühzeitig zu erkennen. Mit einem 3D-Bildanalyse-System wird hier eine Kombination des Gangbildes und der Körperkondition genutzt, um den Bestand regelmäßig zu kontrollieren.

Kaum Kontrolle über illegalen Welpenhandel

Wenig kontrollierbar bleibt der illegale Welpenhandel. Trotz fehlender Grenzkontrollen hat sich die Zahl der dennoch aufgefundenen, wegen massivster Verstöße fast durchweg gestoppten Hunde- und Katzentransporte von 2014 bis 2017 verdoppelt!

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung steht zwar, dass „das für Tierschutzfragen zuständige Ministerium bis zur Mitte der Legislaturperiode Vorschläge für konkrete Maßnahmen bis hin zu Verboten zur Verbesserung des Tierschutzes ... vorlegen“ will. U.a. auch zum illegalen Welpenhandel. Geschehen ist bislang jedoch nichts! Der bpt tritt deshalb, zuletzt bei einem Fachgespräch im Deutschen Bundestag, für die Einführung einer europaweit verbindlichen Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für alle Hunde ein. Um eine europaweite Rückverfolgung von Hunden, später auch Katzen, zu ermöglichen, muss zudem eine Vereinheitlichung aller Registerdaten unter einem europäischen Dach erfolgen.

Eine ganz praktische Verbesserung hat der bpt über Vizepräsidentin Dr. Petra Sindern bei der Online-Plattform eBay erreichen können: Dort erscheint nun beim Anklicken niedlicher Hunde- oder Katzenbilder jedes Mal ein Warnhinweis für potentielle Käufer („Unterstütze keine Tierquälerei!“). Prominent platzierte weiterführende Informationen klären etwa über mögliche Strafbarkeit auf und führen zu vernünftigen Checklisten und Musterverträgen.

Mit Aimée Lieberum wurde 2019 ein bpt-Mitglied mit dem Welttierschutzpreis für Studenten der Welttierärztervereinigung (WVA) ausgezeichnet. Die vom Unternehmen Ceva Tiergesundheit und der WVA verliehenen „Global Animal Welfare Awards“ zeichnen Tierärzte aus, die in ihrem Alltagsleben in vorbildlicher Weise zum Tierschutz beigetragen haben. Neben sechs tierärztlichen Preisträgern wurde 2019 mit der vom bpt Nominierten erstmalig auch eine studentische Preisträgerin geehrt. Schon als Schülerin engagierte sie sich für Tierschutzprojekte und startete eigene Tierschutzinitiativen. Heute organisiert sie in ehrenamtlicher Arbeit Workshops und international besuchte Seminare rund um Tierschutzthemen.



Arbeitskreis Angestellte Tierärzte



Präsidiumsmitglied Dr. Maren Hellige ist Sprecherin des AK Angestellte Tierärzte.

Anders als in vergangenen Zeiten, in denen der Großteil der praktizierenden Tierärzte die Selbständigkeit in einer eigenen Praxis anstrebten, möchten heutzutage die meisten Tierärzte dauerhaft angestellt arbeiten. Sie sehen ihre Anstellung nicht als Sprungbrett in die Selbständigkeit, sondern möchten ihren Beruf in einer Langzeitanstellung ausüben. Oft ist dies mit einer Spezialisierung auf ein bestimmtes Fachgebiet verbunden.

Arbeitgeber- und Arbeitnehmer an einem Tisch

Der bpt, zu dessen Mitgliedern sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer zählen, sieht in diesem Strukturwandel große Chancen, aber auch die Herausforderung, die Interessen beider Seiten zu vertreten und die Entwicklung zukunftsweisend zu begleiten. Zentrales Organ ist dabei der Arbeitskreis Angestellte Tierärzte, der bereits 2015 gegründet wurde. Er setzt sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Arbeitnehmer- und der Arbeitgeberseite zusammen und ist damit das einzige paritätisch besetzte Gremium im konstruktiv-kritischen Dialog zwischen Praxisinhabern und angestellten Tierärzten.

Gehaltsempfehlung für Langzeitangestellte

Eine zentrale Aufgabe für den Arbeitskreis Angestellte Tierärzte war in diesem Jahr die Ausarbeitung bzw. Überarbeitung einer Gehaltsempfehlung für Langzeitangestellte. Diese wurde bei der bpt-Delegiertenversammlung 2018 in Hannover auf Vorschlag des bpt-Vorstandes zunächst an den Arbeitskreis zurückverwiesen. Ziel des Arbeitskreises ist es, neben Gehaltsempfehlungen für Berufsanfänger und angestellte Tierärzte in den ersten Berufsjahren eine differenzierte Empfehlung für Langzeitangestellte zu erstellen. In dieser sollen wichtige Kriterien wie Weiterqualifikationen, Spezialisierungen und die Übernahme bestimmter Verantwortungsbereiche in der Praxis berücksichtigt werden.

Zu der Kritik, die bisher empfohlenen Gehälter für Berufsanfänger und angestellte Tierärzte würden „Dumpingpreise“ unterstützen, hat der Arbeitskreis wiederholt darauf hingewiesen, dass es sich bei den Empfehlungen um die niedrigsten möglichen Bruttogehälter bei einer geregelten 40-Stunden-Woche ohne Notdienste handelt. Alles was unter dieser Empfehlung liegt – erst recht die aus Umfragen bekannten zahlreichen Unterschreitungen des gesetzlichen Mindestlohns – muss berufs- und standesrechtlich als sittenwidrig betrachtet werden.

Arbeitszeiten und Arbeitnehmerschutz

Kritisch diskutiert wurde ferner die offizielle Linie des bpt, eine Aufweichung der Regelungen des Arbeitsgesetzes zu fordern. Da derzeit nicht einmal gesichert ist, dass das bestehende Gesetz flächendeckend von der tierärztlichen Branche eingehalten wird, zweifelt der Arbeitskreis an, ob eine Aufweichung bestehender Gesetze der richtige Weg sein könne. In einer öffentlichen Verlautbarung hatte sich der bpt für eine Änderung des Arbeitszeitgesetzes eingesetzt, da viele Kliniken ihren Klinikstatus aufgeben müssten, weil sie einen Notdienst rund um die Uhr unter den derzeitigen gesetzlichen Bedingungen nicht anbieten könnten. bpt-Geschäftsführer Färber erläuterte, dass es nicht darum ginge, Erlungenschaften des Arbeitnehmerschutzes aufzuweichen, sondern vielmehr eine Flexibilisierung zu erlauben, die ausschließlich im Einzelfall und mit Einverständnis der Angestellten stattfinden darf. So könne sich z.B. die Arbeitszeit in abgesprochenen Fällen auf 12 Stunden verlängern oder die Mindestruhezeit von 11 auf 10 Stunden reduzieren. Vorausgesetzt sei dabei selbstverständlich ein kurzfristiger Ausgleich der Mehrbelastung. Mit dem EuGH-Urteil zur Arbeitszeiterfassung von Mai 2019 ist eine Änderung des Arbeitsgesetzes in nächster Zeit jedenfalls wahrscheinlicher geworden.

Aufruf zur Mitarbeit

Aktuell sind im Arbeitskreis Angestellte Tierärzte nur sieben von 16 Landesverbänden vertreten. Eine entsprechende Ausweitung der Besetzung wäre sehr begrüßenswert. Tierärzte, die sich engagieren und die Zukunft angestellter Tierärzte und deren Arbeitgeber aktiv mitgestalten möchten, sind daher herzlich eingeladen, ihr Interesse an einer Mitarbeit im Arbeitskreis Angestellte Tierärzte zu bekunden oder sich unmittelbar an ihren Landesverbands-Vorsitzenden zu wenden. Um die Zusammenarbeit mit den Landesverbänden zu intensivieren, haben die Mitglieder des Arbeitskreises angeboten, bei Versammlungen der jeweiligen Landesverbände als Referenten zur Verfügung zu stehen und die Arbeit des Arbeitskreises vorzustellen. Für mehr Akzeptanz und breite Unterstützung der Anliegen des Arbeitskreises sollen die Vorsitzenden der Landesverbände außerdem vor wichtigen Entscheidungsvorlagen des Arbeitskreises mit einbezogen werden.

Zufriedene Angestellte – erfolgreiche Praxis

Die Interessen angestellter Tierärzte waren viele Jahre kein Thema. Ein Tarifvertrag kann vom bpt – und allen anderen ernst zu nehmenden tierärztlichen Verbänden – nicht abgeschlossen werden. Der Grund dafür ist, dass zu den Mitgliedern des/der Verbandes/Verbände sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer gehören, was den Abschluss eines Tarifvertrages verfassungsrechtlich nicht erlaubt. Ziel des Arbeitskreises Angestellte Tierärzte ist es, die Interessen von angestellten Tierärzten in der Praxis dennoch deutlicher und konkreter als in der Vergangenheit zu vertreten. Wichtig ist es dabei, auch die Praxisinhaber, also die Seite der Arbeitgeber, mit ins Boot zu holen.

Zu den bisherigen Leistungen und Angeboten des Arbeitskreises gehört ein neu überarbeiteter Musterarbeitsvertrag, der modular aufgebaut ist und in dem die einzelnen Passa-

gen mit ihren rechtlichen Hintergründen und Konsequenzen detailliert erläutert sind. Speziell für die Pferdepraxis wurde dieser Musterarbeitsvertrag durch Passagen ergänzt, in denen explizit die Betreuung von Turnieren berücksichtigt wird. Darüber hinaus bietet der Arbeitskreis eine Information zur modernen Arbeitszeiterfassung an. Noch kurz vor dem bpt-Kongress 2019 soll auch ein Infoblatt fertiggestellt werden, das Arbeitgebern wie Arbeitnehmern die Zusammenhänge von Personalkosten bzw. Gehältern und Praxiseinnahmen besser verdeutlicht.

Hilfe bei der konkreten Suche nach einer Anstellung bzw. neuen Mitarbeitern gibt der Arbeitskreis mit einem Leitfaden für das Bewerbungsgespräch, der sowohl Arbeitssuchende als auch Arbeitgeber unterstützt, im Rahmen einer Bewerbung sämtliche relevanten Faktoren abzuklären.



Der Arbeitskreis Angestellte Tierärzte ist paritätisch mit Inhabern und Angestellten besetzt.

Marktplatz



.WDT.de

Ein Zugang
+ eine Plattform
+ alle Artikel

= die **WDT-Zeitparformel**

1. Ware in den
Warenkorb legen.



Pharma und Praxisbedarf
bei Ihrer WDT bestellen



Bei allen Herstellern zu Ihren
Konditionen bestellen

2. Bestellung zu Ihren
Konditionen an alle
Hersteller und die WDT
abschicken.



3. Hersteller- und WDT-
Lieferungen so schnell
wie gewohnt erhalten!



Ehrenamtskolleg

Nachwuchs motivieren, Aktive stärken

Die facettenreiche Arbeit des bpt wird durch hauptamtliche Mitarbeiter in enger Zusammenarbeit mit ehrenamtlich aktiven Verbandsmitgliedern getragen. Um ehrenamtlichen Nachwuchs über die Möglichkeiten eines Engagements zu informieren, junge Kollegen zu motivieren und für zukünftige Tätigkeiten zu rüsten, hat der bpt auch in diesem Jahr wieder ein dreitägiges „Ehrenamtskolleg“ ausgerichtet (Modul 1). Auch bereits aktive Mitglieder konnten das Kolleg nutzen, um sich weiter zu qualifizieren und für ihre Aufgaben zu stärken. 20 Tierärzte verschiedener Altersstufen und Fachrichtungen reisten dafür im April nach Frankfurt in die bpt-Zentrale.

Tierärztliche Vielfalt vertreten

Die vielfältige Kompetenz und das Potential ehrenamtlich aktiver Tierärzte wurden durch die Zusammensetzung der Teilnehmerschaft deutlich. Vertreten waren zehn Landesverbände durch Kollegen aller Altersstufen. Darunter sieben Angestellte, 12 Praxisinhaber und ein Doktorand. Sie repräsentierten die Fachrichtungen Kleintier-, Pferde-, Rinder-, Schweine-, Geflügel- und Gemischtpraxis.

Einblicke in bpt-Arbeit und Politik

Zunächst erhielten die Teilnehmer durch den Präsidenten des bpt sowie den Geschäftsführer und die Referatsleiter einen Einblick in die vielschichtige Arbeit des bpt und erfahren, wie und wo konkret ein ehrenamtliches Engagement möglich ist. Deutlich wurde, dass es dabei nicht ausschließlich um klassische Standespolitik zur Wahrung eigener Interessen geht, sondern vor allem darum, die tierärztliche Kompetenz zu sämtlichen relevanten berufspolitischen Themen in der Öffentlichkeit und der Politik zu vertreten. Den Teilnehmern des Kollegs wurde erläutert, wie politische Prozesse ablaufen und auf welchen Ebenen ein Engagement der Tierärzteschaft zielführend ist, um Einfluss auf Entscheidungen der Bundes- und Lan-

desregierung zu nehmen. Hier gilt es, kontinuierlich und langfristig ein breites Netzwerk aufzubauen und dieses gut zu pflegen.

Praktisches Rüstzeug für das Ehrenamt

In einem Rhetorik-Seminar wurden die Teilnehmer des Ehrenamtskollegs von den professionellen Trainern Karsten Fechner und Uwe Mettlach für zukünftige Aufgaben geschult. Die Tierärzte mussten im Rahmen der praktischen Übungen einen Gedichtvortrag halten, Interviews mit unbekanntem Inhalt meistern, Spontanvorträge mit und ohne Vorbereitungszeit halten und Palmen aus Papier an den Mann bringen. Dieser Blick über den Tellerrand war für die Tierärzte eine wichtige, neue Erfahrung, die sie nicht nur für ihr Engagement im bpt, sondern auch für ihren tierärztlichen Beruf weiter qualifiziert.

Interessierte Kollegen willkommen

Mehr als 120 Mitglieder haben in den letzten Jahren das Ehrenamtskolleg des bpt genutzt, um sich mit der Verbandsarbeit vertraut zu machen, konkrete Möglichkeiten eines ehrenamtlichen Engagements kennenzulernen, ein besseres Verständnis für politische Zusammenhänge und die Machbarkeit politischer Einflussnahme zu bekommen. Um die Zukunft der Interessenvertretung tierärzt-

licher Praktiker nachhaltig zu sichern, wird der bpt aktive und potentielle Ehrenamtliche weiter fördern und unterstützen. Interessierte Kollegen sind herzlich willkommen und mögen sich bei Interesse bitte an ihren bpt-Landesverband wenden.



Modul 1 am Sitz des bpt: Führung durch Frankfurts „neue Altstadt“ für Teilnehmer des Ehrenamtskollegs



Berufspolitik heute

Wie können die zunehmenden tierärztlichen Versorgungsengpässe behoben werden? Ist Notdienst noch finanzierbar? Und wie setzen sich Tierärzte als wissenschaftlich ausgebildete Experten für Tierschutzfragen für mehr Tierschutz ein, ohne die Tierbesitzer zu überfordern – Beispiel Ferkelkastration? Solche und ähnliche Fragen gehören zum berufspolitischen Arbeitspensum des bpt. Auch arbeitet der Verband an dem Ziel, dass der Tierarztberuf angemessene Einkommen erwirtschaftet: Bis heute sind von Inhabern wie Angestellten prekäre Einkommen bekannt, die der hochkarätigen akademischen Ausbildung spotten. Der Beruf muss dringend finanziell aufholen, wie auch ein Vergleich mit Nachbarländern zeigt.



Notdienstproblem

Und was ist, wenn keiner Dienst hat?

Zunehmende Versorgungslücken beim tierärztlichen Notdienst standen auch im Jahr 2019 ganz oben auf der Agenda des bpt. Verschiedene Faktoren führen dazu, dass ein flächendeckender Notdienst von der Tierärzteschaft nicht kostendeckend angeboten werden kann und immer mehr Kliniken ihren 24-Stunden-Service und damit ihren Klinikstatus aufgeben. In Anbetracht dessen, dass dies nicht nur zu einer wachsenden Unzufriedenheit bei Tierhaltern führt, sondern auch aus Sicht des Tierschutzes und der Seuchenbekämpfung von hoher Relevanz ist, müssen schnell Lösungen gefunden werden.

Ein wesentlicher Faktor ist das bestehende Arbeitszeitgesetz, das anders als in der Humanmedizin für Nacht- und Wochenenddienste angestellter Mitarbeiter nur wenig Spielraum lässt. Das Gesetz ermöglicht zwar flexible Lösungen, dies aber nur im Rahmen von Tarifverträgen. Ein Abschluss von Tarifverträgen ist in der Tiermedizin derzeit jedoch nicht möglich, da es dafür sozial mächtige Berufsverbände geben müsste, die ausschließlich die Arbeitnehmer- oder Arbeitgeberseite vertreten.

Um zeitnah Erleichterung bei der Umsetzung von Lösungen zu schaffen, fordert der bpt

daher eine Flexibilisierung der bestehenden Arbeitszeitgesetze sowie die Einführung einer verpflichtenden Notdienstgebühr in der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT).

Im Gespräch auf der Grünen Woche

Auf der Grünen Woche im Januar 2019 in Berlin stellte der bpt die zunehmende Problematik des tierärztlichen Notdienstes in den Mittelpunkt seines Messeauftrittes und nutzte die Gelegenheit, um Gespräche mit Politikern, Verbänden, Wirtschaftsvertretern, Wissenschaft und Medien zu führen. Im Rahmen dieser Gespräche wurde deutlich, dass die Schwierigkeiten vielfach nicht bewusst waren und dementsprechend auch kein Handlungsbedarf erkannt wurde.

In den Gesprächen mit Bundesministerin Julia Klöckner, der CDU-Vorsitzenden Annegret Kramp-Karrenbauer, dem Staatssekretär des Bundeslandwirtschaftsministeriums Hans-Joachim Fuchtel, vielen Bundestagsabgeordneten sowie den Agrar- und Verbrauchernministern der Länder Bayern, Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und dem Saarland hat bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder dafür geworben, noch in diesem Jahr eine „Notdienstnovelle“ bei der Anpassung der GOT und eine gesetzlichen Ausnahme beim Arbeitszeitgesetz für angestellte Tierärzte umzusetzen. Darüber hinaus wurde die Notdienstproblematik auch in einer bpt-Podiumsdiskussion behandelt, an der BTK-Präsident Dr. Uwe Tiedemann, BbT-Präsident Dr. Holger Vogel sowie Vertreter des Deutschen Tierschutzbundes und des Deutschen Bauernverbandes teilnahmen.

Treffen im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Im Februar 2019 war eine bpt-Delegation dann zu Gast in Berlin beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Der bpt nutzte die Gelegenheit, die Dringlichkeit der Situation zu verdeutlichen, seinen Forderungen Nachdruck zu verleihen und eine kurzfristige Erleichterung



bpt-Delegation zum Thema Notdienst beim Bundesministerium für Arbeit: Gabriele Moog, Dr. Bodo Kröll, Dr. Moder, Parlamentarische Staatssekretärin Anette Kramme, Dr. Kai Kreling, Heiko Färber



Meinungsaustausch beim agrarpolitischen Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Dr. Gero Hocker (Mitte)

auszuloten. Das Ministerium war vertreten durch die Parlamentarische Staatssekretärin Anette Kramme und den Unterabteilungsleiter Jörg Böttcher. Für den bpt waren Präsident Dr. Siegfried Moder, Geschäftsführer Heiko Färber und Rechtsanwältin Gabriele Moog sowie die Praktiker Dr. Kai Kreling (Pferde) und Dr. Bodo Kröll (Kleintiere) vor Ort.

Den Tierärztevertretern ist es gelungen, die Problematik mit ihren unterschiedlichen Facetten deutlich zu machen. Dennoch wurde von Seiten des Ministeriums kein Wille bekundet, neue Möglichkeiten zu gestalten. Vielmehr wurde auf eine Stärkung der freien Mitarbeit sowie auf die Entwicklungen im Schornsteinfegerhandwerk hingewiesen. Darin kann der bpt jedoch keine Lösungsansätze sehen, da im Schornsteinfegerhandwerk getrennte Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände existieren und problematische Mitgliedschaftstrukturen der Verbände durch eine einfache Satzungsänderung behoben werden konnten. Und auch Modelle der freien Mitarbeit stellen aufgrund der drohenden „Scheinselbständigkeit“ für den bpt keinen Durchbruch dar. Das Bundesministerium hat weitere eigene Recherchen angekündigt, die noch ausstehen.

Antrag im Bundestag zum Notdienst

Bereits Ende 2018 nutzte der bpt ein Gespräch mit Dr. Gero Hocker, dem agrarpolitischen Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, um die Dringlichkeit der Notdienstfrage deutlich zu machen. Dr. Hocker merkte an, dass die FDP-Fraktion bereits einen Antrag zur Flexibilisierung des Arbeitszeitgesetzes in den Bundestag eingebracht habe. Dr. Moder erläuterte Dr. Hocker, dass dieser Antrag zwar das richtige Ziel verfolge, aber auch wieder darauf abstellt, eine Flexibilisierung durch Tarifparteien vereinbaren zu lassen, was in der Tiermedizin auf absehbare Zeit nicht möglich ist. Dr. Hocker versprach, das Thema in seiner Fraktion erneut im Sinne des bpt besprechen zu wollen.

Fortschritte im „Stand der Dinge“

Auch wenn aktuell noch keine konkreten Lösungen gefunden wurden, hat der bpt den Handlungsbedarf 2019 erneut vehement deutlich gemacht, sodass dieser inzwischen ernsthaft zur Kenntnis genommen wurde. Ein Beispiel ist das Fachgespräch Anfang Februar 2019 im Landtag von Nordrhein-Westfalen, das bpt-Geschäftsführer Heiko Färber Gelegenheit gab, in Düsseldorf die Position der praktizierenden Tierärzte politisch prominent zu platzieren. Auch die unzureichenden Liquidierungsmöglichkeiten im Notdienst durch die vorgegebenen Grenzen der GOT sind erkannt worden. Wesentliche Schritte sind damit getan und ebnen den Weg für tragfähige Lösungen, die dringend benötigt werden. So soll noch 2019 eine GOT-Notdienstnovelle kommen, für die sich der bpt Anfang Juni 2019 im Gespräch mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft stark gemacht hat. Neben einer Verlängerung der definierten Nacht- und Wochenendzeit kommt voraussichtlich eine verpflichtende Notdienstgebühr von 50 Euro und die Möglichkeit zur Leistungsabrechnung bis zum GOT-4-fach-Satz (ursprüngliche Forderung des bpt: 100 Euro/6-facher Satz).

Lösungsansätze aus der Praxis

Auf der bpt-Fortbildung in Bielefeld 2018 hat der betriebswirtschaftliche Tierärzteberater des bpt, Hans-Peter Ripper, vorgerechnet, dass eine Rund-um-die-Uhr-Notfallbereitschaft unter Berücksichtigung bestehender Arbeitszeitgesetze nur in einem Dreischichten-Modell mit monatlichen Zusatzkosten von 60.000 Euro umgesetzt werden kann. Dies ist derzeit aber nur in den wenigsten Fällen, z.B. in großen Ballungsgebieten, wirtschaftlich rentabel. Um die Notdienstsituation mit all ihren Facetten aus Sicht der Praktiker, sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer, zu durchleuchten, hat der bpt auf seinem Kongress im November 2018 und dem DVG-Kongress 2018 Umfragen durchgeführt. Ziel war es, konkrete Aspekte des Problems eingrenzen zu können, mögliche Optionen und Lösungsansätze aus der Praxis zu erkennen. Favorisiert wurden von den Praktikern die Einrichtung reiner Notdienstkliniken und -praxen, so wie sie in Großbritannien bestehen, aber auch die Öffnung der GOT nach oben, sodass ein Notdienst mit Nacht- und Wochenenddiensten rentabel gemacht werden kann.



Dr. Moder konnte dem Parlamentarischen Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel (BMEL) die Notdienstproblematik der Praktiker auf der Grünen Woche schildern.

**Weil uns Tierliebe
einfach nicht
genug ist.**



Als erste und bislang
**einzig tiermedizinische
Gruppe**
veröffentlichen wir
jährlich einen
Qualitätsreport.

AniCura Quality -

unser unternehmensweites Qualitätsprogramm zur Weiterentwicklung tiermedizinischer Qualität und Patientensicherheit.

- Förderung unserer Mitarbeiter
- Best-Practice-Share
- effektive Kundenkommunikation
- Infektionsprävention und Infektionsschutz
- bewusster Umgang mit Antibiotika
- systematischer Umgang mit unerwarteten Vorkommnissen und vieles mehr ...



AniCura

Ökonomie im Studium

Gute Ausbildung, aussichtsreiche Zukunft

Es ist nicht leicht, das „Unternehmen Tierarztpraxis“ ökonomisch erfolgreich zu führen. Betriebswirtschaftliche Kenntnisse müssen sich niedergelassene Tierärzte häufig selbst über Jahre mühevoll aneignen. Die Anwendung von „Betriebswirtschaft“ besteht im Praxisalltag für viele Veterinärmediziner häufig aus dem Schöpfen aus Erfahrungswissen und intuitiven Bauchentscheidungen.

Zunehmender Wettbewerbsdruck, die Gefahr der Altersarmut, aber auch der Wunsch nach verbesserten Arbeitsbedingungen beim Berufsstart erfordern dringend mehr ökonomisches Know-how. Den Berufsnachwuchs bereits im Studium mit betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen vertraut zu machen, um damit eine Basis für den späteren Praxiserfolg zu schaffen, hält der bpt für dringend erforderlich.

Viele Jahre hat der Verband seine Forderung nach mehr Ökonomie im Studium wiederholt, nun ziehen die Hochschulen (zunehmend) mit. So startete 2018 an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo) das Pilotprojekt „Ökonomie in der Tiermedizin“, das als Wahlpflichtfach erstmals im Sommersemester angeboten und 2019 wiederholt wurde. Ein „abgespecktes“ Modell (14 statt 28 Lehreinheiten) gab es ebenfalls in Leipzig im Sommersemester 2019 als Teil des Pflichtfachs „Berufs- und Standesrecht“. Die Münchener Universität hat zudem mitgeteilt, dass man in das Berufs- und Standesrecht zukünftig mehr ökonomische Inhalte integrieren will.

Bessere Verzahnung von Universitäten und Ausbildungspraxen

Viele Anliegen zu Studium und Ausbildung kann der bpt in seinem „Bielefelder Gesprächskreis“ vorbringen – einem vom Verband angestoßenen Forum, das mittlerweile eine über 10-jährige Historie als Gesprächsplattform zwischen Praxis und Hochschule hat. Im Fokus des vergangenen Gesprächs-

kreises stand neben der Forderung nach mehr Ökonomie im Studium auch die bessere Verzahnung von Universitäten und Ausbildungspraxen. Das Ziel des bpt ist es hier, ein möglichst einheitliches Praktikums- und Evaluierungssystem für ganz Deutschland zu schaffen.

Um zu einer bundesweit einheitlichen Vorgehensweise zu gelangen, hat der Berufsverband bereits vor zehn Jahren die „Initiative Tierärztliche Ausbildungspraxis“ ins Leben gerufen. Und auch hier zeigen sich mittlerweile Fortschritte. So werden aktuell die vorliegenden Lernzielkataloge der Universitäten vom bpt und vom Bundesverband der Veterinärmedizinierenden in Deutschland (bvvd) gesichtet und angepasst.

Parallel dazu möchte der bpt zukünftig seine jährlich an allen fünf Fakultäten angebotenen „Hochschulseminare zu Recht und Betriebswirtschaft“ mit den bpt-Ausbildungspraxen zusammenbringen. Hierzu sollen die rund 600 Praxen auf die fünf Hochschulstandorte aufgeteilt und zu den jeweiligen Veranstaltungen eingeladen werden. Vorteil für Praxisinhaber und Studenten: Man kommt direkt miteinander ins Gespräch und kann so herausfinden, ob auch die „persönliche Chemie“ stimmt.



Präsidiumsmitglied Rolf Herzel (links) leitet den Bielefelder Gesprächskreis, in dem regelmäßig Fragen rund um Studium, Praktika und Berufseinstieg erörtert werden.

Grüne-Woche-Auftritt

Landtierärztemangel im Fokus



Die CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer informierte sich auf der Grünen Woche über den Landtierärztemangel.



2. bpt-Vizepräsident Karl-Heinz Schulte (links) und Dr. Moder mit den Repräsentanten des Bundesverbands beamteter Tierärzte (BbT) am bpt-Messestand



Die Podiumsdiskussion des bpt drehte sich um Landtierärztemangel und Notdienst.

Der bpt hat in diesem Jahr erneut in Öffentlichkeit und Politik die ernst zu nehmende Gefährdung einer flächendeckenden Betreuung landwirtschaftlicher Nutztiere verdeutlicht. Im Rahmen der Internationalen Grünen Woche im Januar 2019 in Berlin hat der bpt den Landtierärztemangel nicht nur an seinem Messestand in den Fokus gestellt, sondern auch eine Diskussionsrunde zu diesem Thema auf der Bühne des „Erlebnisbauernhofs“ initiiert. Im Februar 2019 fand zu der Problematik außerdem ein Fachgespräch im Landtag von Nordrhein-Westfalen statt. Die Tierärzteschaft war hier vertreten durch den Nutztierpraktiker Dr. Matthias Link, die Amtstierärztin Dr. Ines Advena und bpt-Geschäftsführer Heiko Färber. Im Anschluss an das Gespräch hat der agrarpolitische Sprecher der NRW-Grünen, Norwich Rüsse, einen offiziellen Antrag in den Landtag eingebracht, der im zuständigen Landwirtschaftsausschuss behandelt wird.

Hartnäckige Aufklärungsarbeit

Bereits im Oktober 2018 hatte bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder ein Spitzengespräch mit Bundesministerin Julia Klöckner im Bundeslandwirtschaftsministerium in Berlin genutzt, um konkrete tierärztliche Versorgungslücken auf dem Land deutlich zu machen, den Ursprung der Missstände aufzuzeigen und gezielte Lösungen einzufordern. Auf der Grünen Woche 2019 hat der bpt die Relevanz des Themas erneut unterstrichen und deutlich gemacht, dass die Tierärzteschaft ihrer Verantwortung für sichere Lebensmittel und tiergerechte Haltungsbedingungen nur gerecht werden kann, wenn die gesetzlichen Rahmenbedingungen stimmen. Aus Sicht des bpt sind dafür unter anderem folgende Punkte relevant: Eine gezieltere Auswahl von Studierenden, eine Anpassung der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) sowie eine gesetzliche Ausnahmeregelung für das Arbeitszeitgesetz, die eine Flexibilisierung der

Lage der Arbeitszeiten im Einvernehmen mit betroffenen angestellten Tierärzten erlaubt.

Antrag im NRW-Landtag

Im Fachgespräch zum Landtierarztmangel im nordrhein-westfälischen Landtag konnte bpt-Geschäftsführer Färber die Drastik der Problematik erneut verdeutlichen. Norwich Rüsse, der agrarpolitische Sprecher der Grünen in NRW, hat daraufhin einen Antrag in den Landtag eingebracht. Darin stellte er fest, dass Tierschutz im Grundgesetz verankert ist und es somit der Verantwortung des Staates unterliegt, Voraussetzungen zu schaffen, die eine flächendeckende tiermedizinische Versorgung landwirtschaftlicher Nutztiere gewährleisten. Rüsse unterstrich, dass eine ausreichende tierärztliche Versorgung unverzichtbar für die Sicherung von Tiergesundheit und für den Schutz vor Seuchen ist, aber auch für landwirtschaftliche Betriebe eine existenzielle Bedeutung hat. In seinem Antrag fordert er die Landesregierung in 13 Punkten auf, konkret zu handeln. Neben den oben genannten Aspekten verlangt Rüsse unter anderem eine Überprüfung der Sinnhaftigkeit von Dokumentationspflichten. Im Rahmen des bpt-Jahreskongresses im Oktober 2019 in München wird das Thema Landtierarztmangel in einem „Roundtable“ erneut in den Mittelpunkt gestellt. Norwich Rüsse hat seine Teilnahme an der Veranstaltung bereits zugesagt.



Im Herbst 2018 kamen Repräsentanten der Tierärzteschaft zu einem Spitzengespräch mit Bundesministerin Klöckner in Berlin zusammen.



Beim bpt-Neujahrsempfang, von links: MdB Dr. Kirsten Tackmann (Die Linke) mit Dr. Iris Fuchs (BTK)



Gesprächstermin im Bundestag, v.l.n.r.: Heiko Färber, Dr. Andreas Palzer (bpt), Dr. Kerstin Bode, PStS Michael Stübgen (beide BMEL), Gitta Connemann (MdB, stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende), Dr. Moder

Antibiotikaeinsatz im QS-System: Sind deutsche Betriebe mit Nachbarländern vergleichbar?

Der Antibiotikaeinsatz in Deutschland erfolgt gewissenhaft und konnte seit 2014 deutlich reduziert werden. Dies belegt sowohl der vor kurzem von der Bundesregierung veröffentlichte Evaluierungsbericht zum Antibiotikaminimierungskonzept der 16. Arzneimittelgesetz-Novelle als auch der zeitgleich erschienene 2. Statusbericht zum Antibiotikamonitoring im QS-System.

Doch auch der Blick über den Tellerrand sollte nicht vernachlässigt werden: Wie hat sich der Antibiotikaeinsatz im europäischen Ausland entwickelt? Ist der Antibiotikaeinsatz der QS-Betriebe in Deutschland mit dem aus dem Ausland vergleichbar? Ein gesamt-europäischer Vergleich ist schwierig, da keine einheitliche Erfassungs- und Auswertungsmethode existiert. Die Daten aus dem QS-System wurden daher mittels der Methoden anderer europäischer Länder ausgewertet, um einen Eins-zu-Eins-Vergleich zwischen QS-Betrieben in Deutschland und den jeweiligen Ländern zu erhalten. Dennoch können aufgrund der unterschiedlichen Datengrundlagen (Abgabe- vs. Verbrauchsmengen) und Tierarzneimittelzulassungen nur Entwicklungen und keine absoluten Werte miteinander verglichen werden.



Niederlande

Was wird berechnet?

DDDA_{nat} = durchschnittliche Anzahl an Tagen mit Antibiotikaeinsatz je Tier (MARAN 2018)

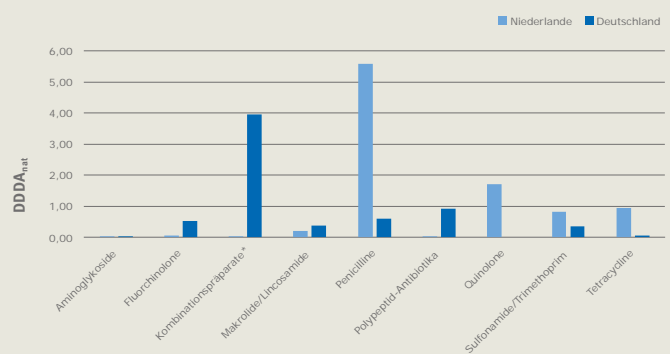
Die DDDA_{nat} zeigt in den Niederlanden und für die QS-Betriebe in Deutschland sowohl bei Schweine als auch bei Geflügel halten den Betrieben zwischen 2014 und 2017 eine deutliche Reduktion des Antibiotikaeinsatzes (Tabelle 1).

Tabelle 1: DDDA_{nat} der Niederlande (NL) und für QS-Betriebe in Deutschland (DE).

Jahr	Schweine		Masthühner		Puten	
	NL	DE	NL	DE	NL	DE
2014	9,52	4,39	15,8	7,56	29,3	26,3
2015	9,05	3,50	14,6	5,96	30,7	20,6
2016	8,87	3,05	10,2	9,05	35,9	17,5
2017	8,70	2,93	9,40	6,81	26,4	16,6

Für Geflügel zeigt sich zudem, dass das Wirkungsspektrum der beiden Länder variiert (Abbildung 1). Während in den QS-Betrieben in Deutschland vorwiegend Kombinationspräparate (z. B. Lincomycin und Spectinomycin) und Polypeptid-Antibiotika eingesetzt werden, stehen in den Niederlanden Penicilline und Quinolone (z. B. Flumequin) im Vordergrund.

Abbildung 1: DDDA_{nat} der Niederlande und für QS-Betriebe in Deutschland bei Masthühnern im Jahr 2017 nach Wirkstoffgruppen.



* z. B. Kombinationspräparate mit Lincomycin und Spectinomycin

Dänemark

Was wird berechnet?

DAPD = Anzahl an Tieren von 1.000 Tieren, die an einem Tag mit einer durchschnittlichen Erhaltungsdosis behandelt wurden. Die DAPD wird nur für Schweine haltende Betriebe berechnet (DANMAP 2017).

Die DAPD konnte sowohl in den QS-Betrieben in Deutschland als auch in Dänemark zwischen 2014 und 2017 in der Nutzungsgruppe der Aufzuchtferkel verringert werden, wenngleich diese Nutzungsgruppe in beiden Ländern die am häufigsten behandelte darstellt (Abbildungen 2.1 und 2.2). Der Anteil behandelter Tiere bei Mastschweinen sowie Sauen und Saugferkeln ist in beiden Ländern weitestgehend konstant.

In Bezug auf Schweine haltende Betriebe bleibt jedoch abzuwarten, wie sich der Antibiotikaeinsatz in Dänemark und den Niederlanden zukünftig entwickelt. In diesen Ländern wird/wurde häufig Zinkoxid präventiv als Tierarzneimittel gegen Ferkel- und Absetzdurchfall eingesetzt. Die Anwendung von Zinkoxid als Tierarzneimittel ist jedoch ab 2022 durch die Europäische Union verboten. Die Niederlande hat diesem Verbot vorweggegriffen und den Einsatz von Zinkoxid als Tierarzneimittel bereits seit dem 1. Januar 2018 untersagt.

Abbildung 2.1: DAPD für QS-Betriebe in Deutschland.

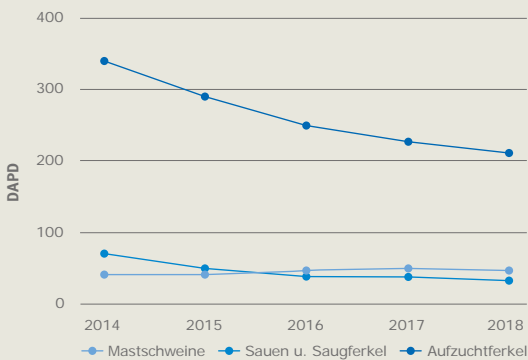
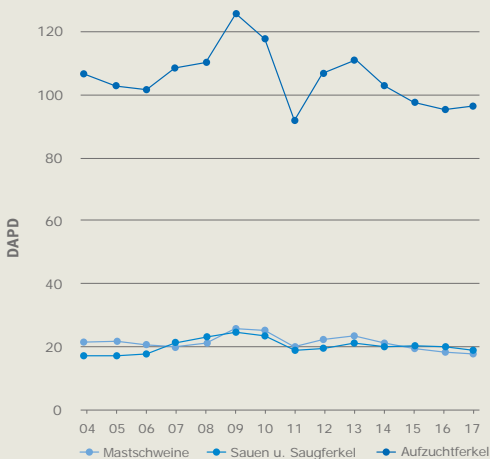


Abbildung 2.2: DAPD* für Dänemark (Quelle: modifiziert nach DANMAP 2017).



* Zinkoxid wird in der Berechnung der DAPD nicht berücksichtigt.

Italien, Polen und Spanien

Was wird berechnet?

Therapieindex = durchschnittliche Anzahl an Behandlungseinheiten je Tier

QS-Systempartner sind auch Betriebe in Italien, Polen und Spanien. Daher können die Betriebe dieser Länder direkt mit den QS-Betrieben in Deutschland verglichen werden. Die Therapieindices bei Schweinen und Geflügel konnten in allen Ländern im Verlauf der Datenerfassung gesenkt werden (Abbildungen 3 und 4). Dabei sind die Therapieindices der QS-Betriebe in Deutschland niedriger als in den anderen Ländern.

Abbildung 3: Therapieindices bei Schweinen (3. Quartil).

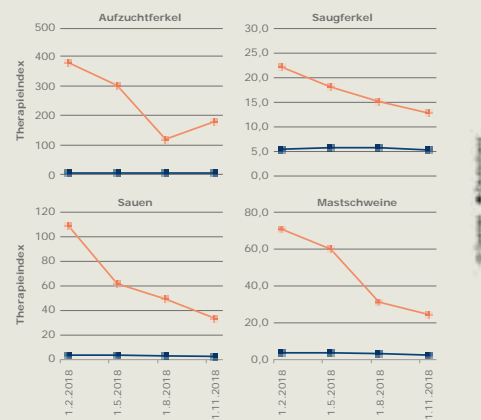
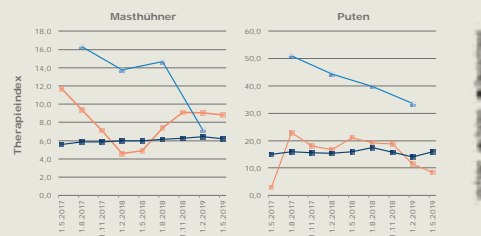


Abbildung 4: Therapieindices bei Geflügel (3. Quartil).



Fazit

Die Betriebe im QS-System in Deutschland konnten zwischen 2014 und 2018 eine umfassende Reduktion ihres Antibiotikaeinsatzes erreichen. Diese Reduktion ist auch in den umliegenden europäischen Ländern sichtbar. Um einen aussagekräftigen Vergleich zwischen allen Ländern aufstellen zu können, ist jedoch eine einheitliche europäische Erfassungs- und Auswertungsmethode erforderlich, die unter Berücksichtigung der eingesetzten Verbrauchsmengen und der unterschiedlichen Tierarzneimittelzulassungen einen Vergleich jeder Nutzungsgruppe ermöglicht. Den vollständigen Beitrag zum Vergleich der QS-Betriebe in Deutschland mit den europäischen Nachbarländern finden Sie im QS-Blog unter www.qs-blog.de.

Neues EU-Tierarzneimittelrecht

Auf die Umsetzung kommt es an!

Nach zehn Jahren gibt es ein neues europäisches Tierarzneimittelrecht.

Preisfrage: Wer erinnert sich, warum sich die EU-Kommission 2010 daran gemacht hat, das Tierarzneimittelrecht neu zu fassen? Keiner? Es ist ja auch lange her: Ursprünglich ging es ausschließlich darum, in Europa die Verfügbarkeit von Tierarzneimitteln zu verbessern. Viel ist davon nicht geblieben... Leider! Immerhin konnte Schlimmeres verhindert werden.

Geschafft!

Nach fast zehn Jahren Kärnerarbeit ist das neue EU-Tierarzneimittelrecht in Form der „Verordnung (EU) 2019/6“ nun immerhin verkündet. Als Verordnung schafft das umfangreiche Gesetz mit seinem Wirksamwerden am 28. Januar 2022 unmittelbar geltendes Recht in allen EU-Mitgliedstaaten. Einen Schwerpunkt des neuen Rechts bildet die Reglementierung des Einsatzes von Antibiotika.

Gemeinsam mit den europäischen Mitstreitern konnte der bpt in dem jahrelangen Gesetzgebungsverfahren zahlreiche kritische Vorschläge und Änderungsanträge mildern oder stoppen. Das Ergebnis bildet daher vieles ab, was der Dachverband Federation of Veterinarians of Europe (FVE) und der bpt jahrelang forderten: Erhaltung des Dispensierrechts, kein Internethandel für verschreibungspflichtige Präparate, Verschreibung nur vom Tierarzt (nicht bloß einer „qualified person“), Erhaltung der (flexibilisierten) Umwidnungskaskade und Beschränkung kritischer Wirkstoffe nur, wenn sie wissenschaftlich fundiert ist. Einziger Wermutstropfen: mehr Dokumentation, besonders bei der Anwendung (Ausbau der European Surveillance of Veterinary Antimicrobial Consumption / ESVAC).

Geschafft?

Leider ist das Thema damit aber noch lange nicht vom Tisch. Zweiter Akt: Die gesetzgeberische Umsetzung. Die Verordnung ist so gestaltet, dass während der Übergangsfrist bis Januar 2022 noch zahlreiche weitere,

„kleine“ Gesetze geschaffen werden müssen (Sekundärgesetzgebung).¹ Hier kann es für die Tierärzte durchaus noch brenzlich werden: Gerade zur Umsetzung der Dokumentationspflichten hat sich die EU-Kommission durch Öffnungsklauseln für delegierte Rechtsakte (Grundlage: Art. 290 EU-Vertrag) Spielräume erhalten. Darin geht es etwa um die Frage, welche Wirkstoffe künftig als „kritische Antibiotika“ eingestuft werden. Eine weitere Bühne der Umsetzung bieten ferner die implementierenden Rechtsakte (Grundlage: Art. 291 EU-Vertrag). Hierfür geschaffene Öffnungsklauseln geben Raum für die jeweiligen nationalen Gesetzgeber. Dabei geht es erneut etwa um den Internethandel, den Vertrieb von Arzneimitteln und ebenfalls um die Beschränkung von Antibiotika.

Das erste Paket delegierter und implementierender Rechtsakte soll bis Ende 2020 fertiggestellt sein. Bei der Europäischen Medizinagentur (EMA) wurden insgesamt neun Arbeitsgruppen zur Umsetzung der Tierarzneimittelverordnung eingerichtet.

Für die Tierärzte liegt der Schwerpunkt der politischen Arbeit derzeit auf der Kriterienliste zur Klassifizierung der „kritischen Antibiotika“. Aktuell werden vier Kategorien (A bis D) diskutiert, wobei Kategorie A ein Verbot bedeutet. FVE und bpt machen sich dafür stark, Verbote zumindest für bereits zugelassene Wirkstoffe in der Tiermedizin zu verhindern.

¹Überblick unter https://ec.europa.eu/food/animals/health/veterinary-medicines-and-medicated-feed/imp-regs-2019_en.

Neue Wege in der Tierseuchenbekämpfung

Die Tierseuchenbekämpfung ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Sie dient nicht nur dazu, Menschen vor Krankheiten zu schützen, die durch den Kontakt mit Tieren oder durch den Verzehr von tierischen Produkten übertragen werden können. Sie dient auch dazu, wirtschaftlichen Schaden abzuwehren bzw. die Tiere als Eigentum der Landwirte zu schützen.

Denn Massentötungen häufig vollkommen gesunder Tiere im Umfeld von Seuchenausbrüchen sind nicht nur aus ethischen Gründen inakzeptabel. Auch aus ökonomischer Sicht ist ein präventiver Ansatz dem massenhaften Töten von Tieren überlegen. Die dafür benötigten Instrumente – in Form moderner Impfstoffe und neuer diagnostischer Methoden – stehen in vielen Fällen zur Verfügung. Bisweilen zeigt sich die Entwicklung neuer Impfstoffe als problematisch, weil man es mit extrem wandlungsfähigen Erregern zu tun hat. Viel gravierender aber ist es, wenn sich keine Institution und kein Forschungslabor bereit sieht, sich der Impfstoffentwicklung zuzuwenden, weil die Finanzierung der Forschung nicht gegeben ist bzw. weil man sich zu wenige Marktchancen für einen Impfstoff ausrechnet.

Der bpt setzt sich immer wieder gegenüber den politisch Verantwortlichen und der forschenden Pharmaindustrie dafür ein, dass die Entwicklung geeigneter Impfstoffe vorangetrieben wird. Außerdem gab es im Berichtsjahr Gespräche der bpt-Vizepräsidentin Dr. Petra Sindern mit dem Spitzenverband der veterinärpharmazeutischen Industrie. Es ging darum, wie man der Impfmüdigkeit bei Hund und Katze entgegenwirken kann. Denn ganz wie beim Menschen ist auch für unsere Haustiere ein hoher Durchimpfungsgrad einer Population elementar, um Seuchenausbrüche zu vermeiden.

Unterstützung für die Tierärzte im Seuchenfall

Im Falle der aktuell auch Deutschland bedrohenden Afrikanischen Schweinepest (ASP) existiert bisher noch kein wirksamer Impfstoff. Dies war auch Gegenstand der Gespräche, als bpt-Präsident Dr. Siegfried Moder im vergangenen Herbst auf der Insel Riems mit dem Präsidenten des Friedrich-Löffler-Instituts, Prof. Dr. Thomas Mettenleiter, zusammentraf. Andere Maßnahmen treten hier in den Vordergrund, wie etwa die klinische und virologische Untersuchung von Hausschweinen, die aus ASP-Sperrgebieten verbracht werden. Ein Verordnungsentwurf sah hier zunächst die Beprobung aller Schweine vor. Der bpt hat daraufhin gegenüber dem zuständigen Referat des Bundeslandwirtschaftsministeriums die Sorge zum Ausdruck gebracht, dass dafür im Seuchenfall nicht ausreichend Personalkapazitäten zur Verfügung stünden. Nun wird es auch möglich sein, Stichprobenuntersuchungen durchzuführen.

Geklärt sein muss im Seuchenfall auch die tierärztliche Haftpflicht. Bereits im Jahr 2005 haben der bpt und das Unternehmen Medico-partner speziell für den Einsatz in der Tierseuchenbekämpfung ein Versicherungskonzept geschaffen. Tierärzte mit neueren Versiche-

rungsbedingungen haben derzeit automatisch eine Deckung für Tierseuchenschäden bis drei Millionen Euro. Durch einen zusätzlichen Baustein kann diese auf zehn Millionen Euro erhöht werden. Angesichts der zunehmenden ASP-Bedrohung in Deutschland hat der bpt allen Schweinepraktikern geraten, ihren aktuellen Haftpflichtschutz zu überprüfen.



FLI-Präsident Prof. Dr. Thomas Mettenleiter beim bpt-Kongress



Dr. Moder beim Antrittsbesuch auf der Insel Riems im Herbst 2018.

Verbot der betäubungslosen Ferkelkastration

Eine Bestandsaufnahme

Das Positive vorweg: Die oft so vielstimmige Tierärzteschaft spricht gegenüber der Politik koordiniert, deutlich und konstant mit einer Stimme!

Das war es dann aber auch. Willkommen beim Thema Ferkelkastration! Für die Tierärzte, die in der Ferkelproduktion arbeiten, wirkt es inzwischen leider so. Denn das Thema treibt sie seit langem um. Und seit das Verbot der betäubungslosen Ferkelkastration in den Medien intensiv thematisiert wird, haben sich auch immer mehr Tierärzte aus anderen Arbeitsfeldern zu diesem bedeutenden Gegenstand geäußert.

Die verfahrenere Situation stellt sich am Ende des Berichtsjahrs wie folgt dar: Eigentlich war das Ende der betäubungslosen Ferkelkastration für den 1. Januar 2019 vorgesehen. Das Verbot wurde indes für zwei weitere Jahre ausgesetzt. Doch auch nach der Verschiebung kommt noch immer keine der derzeit verfügbaren Lösungen als alleiniger Weg für alle Betriebe in Frage. Zur Diskussion stehen folgende Möglichkeiten:

- Jungebermast
- Kastration mit Injektionsnarkose



bpt-Präsidiumsmitglied PD Dr. Andreas Palzer bei einer Expertenanhörung im Deutschen Bundestag am 26. November 2018

- Kastration mit Inhalationsnarkose
- Kastration mit Lokalanästhesie
- Impfung gegen Ebergeruch

Alle Methoden haben Vor- und Nachteile und müssen individuell in den Betrieben ausgewählt werden. Dabei ist den praktizierenden Tierärzten stets wichtig gewesen, dass die angewandten Methoden sowohl rechtlich wie aus Sicht des Tierschutzes wissenschaftlich geprüft sein müssen. Und diese Frage ist zum Beispiel bei der Lokalanästhesie immer noch nicht abschließend geklärt. Auch hat der bpt wiederholt angemahnt, gerade die Verfahren zu ermöglichen, die einen chirurgischen Eingriff komplett verzichtbar machen. Dies wäre einfacherer, praktizierter Tierschutz! Und nicht zuletzt geht es darum, endlich Rechts- und Planungssicherheit für die Betroffenen zu schaffen.

Die durch die zweijährige Übergangsfrist gewonnene Zeit muss darum intensiv genutzt werden, um die verfügbaren Wege in die Praxis zu überführen und die Vermarktung sicherzustellen. Aus Sicht des bpt hat eine rechtskonforme und praktikable Umsetzung des Ausstiegs, die zu einer echten Verbesserung des Tierschutzes führt, höchste Priorität. Auch führt an einer europäischen Lösung kein Weg vorbei, um ein Verschieben der Kastration in andere Länder mit deutlich fragwürdigeren Verfahren zu verhindern. Die Krux dabei: Schlachtindustrie und Lebensmitteleinzelhandel müssen endlich ihre Verweigerungshaltung aufgeben! Es ist nicht hinnehmbar, wenn die verarbeitende Industrie noch immer die Annahme von Ebern bzw. gegen Ebergeruch geimpften Schweinen ablehnt. Dies hatten die tierärztlichen Verbände bereits in ihrem gemeinsamen Schreiben an Bundesministerin Julia Klöckner im Dezember 2018 unmittelbar im Anschluss an den Runden Tisch im Ministerium unmissverständlich klargestellt. Das Resultat ist klä-

lich: Beim zweiten Runden Tisch im Bundesministerium im Juni 2019 haben weder Schlachter noch Vermarkter neue Aspekte oder Initiativen benannt, um geimpfte Tiere oder Tiere aus der Jungebermast zu fairen Konditionen abzunehmen! Dies wurde auch sehr deutlich von der Fachgruppe Schwein des bpt kritisiert.

Wie konnte es so weit kommen? Die Chronologie der Aktivitäten des bpt und der anderen tierärztlichen Akteure ist beeindruckend. Und doch bleibt das für die gesamte Branche blamable Ergebnis, dass das Verbot de facto zum 1. Januar 2019 nicht umgesetzt werden konnte. Die Tierärzte hatten immer wieder auf den wachsenden Zeitdruck hingewiesen! Leider waren fast alle anderen Beteiligten weitgehend untätig und haben maßgebliche Schritte fahrlässig unterlassen. Auch die Anhörung zur Verschiebung, zu der unser Verband von der Fraktion „Die Linke“ eingeladen wurde, hat dies nochmals deutlich gemacht.

Immerhin: Aus der Wissenschaft kommen Signale, dass die Isoflurannarkose derart optimiert werden kann, dass sie ausreichend gut funktioniert. Man fragt sich freilich: Warum erst jetzt? Denn Studienergebnisse werden erst Mitte 2021 vorliegen – also nach Ablauf der zweijährigen Übergangsfrist. Die zwischenzeitlich vom BMEL erstellte Verordnung zur Anwendung von Isofluran durch den Landwirt haben wiederum alle tierärztlichen Verbände einhellig kritisiert. Der zweite Runde Tisch im Juni 2019 lässt hoffen, dass die Einwände fruchten. Das Ministerium kündigte zudem erneut an, auf die nachgelagerte Industrie deutlich mehr Druck auszuüben. Dem ist ein für alle Mal effektive Wirkung zu wünschen! Die Erfahrung zeigt leider, dass unter den gegebenen politischen Strukturen große Erfolge schwer zu erreichen sind. Vielfach fehlt es offenbar an der Fähigkeit und dem Willen zu Kompromissen.

Stationen der tierärztlichen Aktivitäten im Überblick:

- November 2016:** Resolution der bpt-Mitgliederversammlung mit Unterstützung des Verbots zum 1. Januar 2019 und Hinweis, dass alle damals bekannten Methoden ihre Berechtigung haben.
- 2. Oktober 2018:** Forderung des bpt an Bundesministerin Julia Klöckner nach einem nationalen „Improvac-Gipfel“.
- 26. November 2018:** Stellungnahme bei der Expertenanhörung im Bundestagsausschuss für Ernährung und Landwirtschaft. Die Position des bpt (als einziger tierärztlicher Verband geladen) vertrat PD Dr. Andreas Palzer.
- 27. November 2018:** Runder Tisch bei Bundesministerin Julia Klöckner unter Beteiligung von Lebensmitteleinzelhandel, Schlachtwirtschaft, Landwirtschaft und Tierärzteschaft (bpt, BTK und BbT).
- 18. Dezember 2018:** Gemeinsames Schreiben an Bundesministerin Julia Klöckner (bpt, BTK und BbT).
- 26. Februar 2019:** Stellungnahme des bpt zum Entwurf für eine „Verordnung zur Durchführung der Narkose mit Isofluran bei der Ferkelkastration durch sachkundige Personen“.
- 27. Juni 2019:** Zweiter Runder Tisch bei Bundesministerin Julia Klöckner unter Beteiligung von Lebensmitteleinzelhandel, Schlachtwirtschaft, Landwirtschaft und Tierärzteschaft (bpt, BTK und BbT) sowie von Vertretern des Friedrich-Löffler-Instituts und der mit Forschungsvorhaben beauftragten Universitäten.

Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass nicht nur der bpt-Bundesverband, sondern auch die Landesverbände vielfältige Aktivitäten entfaltet haben. Neben eigenen Resolutionen fanden mehrere Treffen mit Landesministerien und Bundestagsabgeordneten statt, um der Sicht der Tierärzte Nachdruck zu verleihen.



Podiumsdiskussion zur Ferkelkastration beim bpt-Kongress 2018, u.a. mit dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsausschusses im Bundestag, Alois Gerig (Mitte)



Fachgespräch zur Immunokastration im Rahmen der EuroTier 2018 mit Dr. Moder



Mitglied sein lohnt sich

So vielseitig der tierärztliche Beruf, so vielfältig sind oft die Interessen unterschiedlicher praktizierender Tierärzte. Doch es eint sie die Überzeugung, dass erst eine starke Berufsvertretung eine breite Mitgliederbasis ermöglicht. Viele engagieren sich ehrenamtlich in der Verbandsarbeit des bpt. Das Gemeinschaftsgefühl und die Kollegialität wird bei den vielen großen und kleinen bpt-Veranstaltungen nachhaltig gefördert. Und fast jeder findet weitere, oft ganz handfeste Vorteile der Mitgliedschaft im Berufsverband der Praktiker.



Vorteile der Mitgliedschaft

Gemeinsam stärker!

Eine starke berufliche Interessenvertretung braucht viele engagierte Mitglieder, die ihre Ideen und ihre Zeit in die Verbandsarbeit einbringen oder ihren Verband ideell und durch ihre Beiträge unterstützen. bpt-Vorstand und Geschäftsführung setzen sich bei den politischen Entscheidern für die Belange der Mitglieder ein. Daneben bietet die Mitgliedschaft viele weitere Vorteile.

Mehr Informationen zu den exklusiven Mitgliedschaftsvorteilen gibt es online auf der passwortgeschützten Mitgliederplattform „bpt intern“: Einloggen mit Mitgliedsnummer auf der bpt-Website www.tieraerzteverband.de.

LEISTUNG	DETAILS	MEHR INFOS ...
Interessenvertretung:		
Politische und wirtschaftliche Interessenvertretung in Deutschland und Europa	Der bpt spricht mit politischen Entscheidern, Wissenschaftlern, anderen Verbänden, um die Ausgestaltung von Gesetzen für Praktiker zu verbessern.	Über Gespräche in Ministerien, Anhörungen in Parlamenten/Ausschüssen, Positionspapiere und Stellungnahmen des bpt zu neuen Gesetzesvorhaben berichtet aktuell die Mitgliederzeitschrift bpt-info und unter www.tieraerzteverband.de .
Arbeitskreis Angestellte Tierärzte	Interessenvertretung Angestellter, die im hälftig von Inhabern besetzten Arbeitskreis pragmatische Lösungen findet. Der AK erstellt Ausarbeitungen für Vorstand und Präsidium, sowie Handreichungen für Mitglieder.	Berichte über die Aktivitäten des AK erscheinen im „bpt-info“.
Tarifverträge für Tiermedizinische Fachangestellte und für Amtliche Tierärzte	Für Praxisinhaber ist der bpt Tarifpartner gegenüber den VmF. Amtliche Tierärzte vertritt der bpt gemeinsam mit der Gewerkschaft Verdi bei Tarifverhandlungen.	bpt-info-Berichte, www.tieraerzteverband.de Rechtsreferat
Tierhalterinfos für die Kleintierpraxis	„initiative s.m.i.l.e. – gesunde tierliebe“	www.tieraerzteverband.de/smile
Preisvorteile und kostenloser Service:		
Praxisnahe Fortbildung mit >30 Prozent Mitgliederrabatt	Fortbildungen der bpt Akademie sind besonders praxisnah. Immer öfter werden auch Praxismanagement-Themen wie Personalführung und Kommunikation vermittelt.	www.tieraerzteverband.de Rubrik „Fortbildung“
Preisvorteile durch Rahmenverträge	z.B. für Altersvorsorge, Berufsunfähigkeitschutz, Kreditkarte, Karriereplattform VetStage, Coaching	passwortgeschützte Mitgliederplattform „bpt intern“, Login mit Mitgliedsnummer auf www.tieraerzteverband.de
Info- und Bestellservice mit Praxis-Vordrucken	z.B. Gesetzestexte, Musterverträge, Schriften zur Praxisführung, Aktionsmaterial, Umwidmungslisten, Tierhalterinfos, Leitlinien	s. „bpt intern“
Online-Tierärzteverzeichnis	Kostenloser Eintrag	s. „bpt intern“, Menüpunkt „Praxissuche online“

Fachzeitschrift „Der Praktische Tierarzt“	offizielles Verbandsorgan des bpt. Mitglieder erhalten diese Fachzeitschrift zum Vorzugspreis.	
Jobbörsen	bei großen Fortbildungsveranstaltungen wie bpt-Kongress, bpt intensiv (Bielefeld)	Rabatte bei „VET Stellen- und Praxisbörse“ und Rahmenvertragspartner VetStage, dem Karriereportal für Tierärzte

Berufliche Informationen:		
Seriöse berufliche Informationen durch Mitgliederzeitschrift bpt-info	Das monatliche Mitgliedermagazin für alles Wichtige aus der Berufspolitik in Deutschland und Europa: Gesetzesänderungen, Diskussionen, ökonomische Branchenthemen	Alle Nummern auf „bpt intern“. Mitglieder erhalten das gedruckte Heft per Post.
Infos und Materialien rund um die tierärztliche Anstellung	Musterarbeitsvertrag, Infoblatt Arbeitszeiterfassung, Empfehlungen zur Mindestvergütung, Vergütungsmodelle, Leitfaden Bewerbungsgespräch	„bpt intern“ Info- und Bestellservice
bpt-Mailforum	Diskussionsforum zu berufspolitischen Themen für alle interessierten Mitglieder	„bpt intern“
Mitteilungsblätter der Landesverbände	erscheinen vierteljährlich	Mitglieder erhalten die Druckausgabe
Fachgruppen	optionale Mitgliedschaft bringt weitere Rabatte bei bpt-Fortbildungen; speziell für Mitglieder der Fachgruppe Rind: Literatur-Newsletter Rind	www.tieraerzteverband.de

Beratungsleistungen und Gütesiegel:		
Rechtsberatung	kostenlos für Mitglieder, z.B. Arbeitsrecht, Wettbewerbsrecht, Vertragsrecht, Musterzeugnisse	
Betriebswirtschaftliche Beratung	Telefonische Beratung kostenlos für Mitglieder. Starke Mitgliederrabatte für individuelle Analyse und Beratung	www.tieraerzteverband.de Rubrik: „Für Praxisinhaber“
Hilfe beim Berufsstart	Beratung und Informationen rund um tierärztliche Anstellung und Praxisgründung	s. „bpt intern“, Menüpunkt Praxisgründung
GVP-Zertifizierung	Qualitätsmanagement für die Tierarztpraxis	Dieses Angebot gilt auch für Nicht-Mitglieder.
Gütesiegel Ausbildungspraxis	Plattform für praxisnahe Praktika	Dieses Angebot gilt auch für Nicht-Mitglieder.
Hilfe bei der Bewerbersuche/Stellensuche	Leitfaden Bewerbungsgespräch, Musterarbeitsvertrag	Rahmenvertragsrabatte bei VetStage



6 oder 12 Monate auf Eis Suprelorin[®]

Die sichere, sanfte und
reversible Alternative zur
chirurgischen Kastration.



SUPRELORIN 9,4 mg Implantat für Hunde. Zusammensetzung: 1 Implantat enthält: Wirkstoff: 9,4 mg **Deslorelin** (als Deslorelinacetat). Anwendungsgebiete: **Zur Erzielung einer vorübergehenden Unfruchtbarkeit** bei gesunden, nicht kastrierten, geschlechtsreifen Rüden. Gegenanzeigen: Keine bekannt. Nebenwirkungen: Über einen Zeitraum von 14 Tagen nach der Implantation kann eine mittelgradige Schwellung an der Implantationsstelle zu sehen sein. Warnhinweis: Lesen Sie vor Anwendung die Packungsbeilage. Pharmazeutischer Unternehmer: VIRBAC S.A., 1ère avenue – 2065 m – LID, 06516 Carros, France. Örtlicher Vertreter: Virbac Tierarzneimittel GmbH, Rögen 20, D-23843 Bad Oldesloe. Verschreibungspflichtig. **SUPRELORIN** 4,7 mg Implantat für Hunde. Zusammensetzung: 1 Implantat enthält: Wirkstoff: 4,7 mg **Deslorelin** (als Deslorelinacetat). Anwendungsgebiete: **Zur Erzielung einer vorübergehenden Unfruchtbarkeit** bei gesunden, nicht kastrierten, geschlechtsreifen Rüden. Gegenanzeigen: Keine bekannt. Nebenwirkungen: Für einen Zeitraum von 14 Tagen nach der Implantation kann an der Implantationsstelle eine mittelgradige Schwellung bestehen. Histologische Untersuchungen 3 Monate nach der Implantation haben leichte lokale Reaktionen mit chronischer Bindegewebsentzündung und einer gewissen Verkapselung sowie Kollagenablagerungen ergeben. Während des Behandlungszeitraums wird eine deutliche Abnahme der Hodengröße zu sehen sein. In sehr seltenen Fällen kann ein Hoden in den Leistenring ascendieren. Warnhinweis: Lesen Sie vor Anwendung die Packungsbeilage. Pharmazeutischer Unternehmer: VIRBAC S.A., 1ère avenue – 2065 m – LID, 06516 Carros, France. Örtlicher Vertreter: Virbac Tierarzneimittel GmbH, Rögen 20, D-23843 Bad Oldesloe. Verschreibungspflichtig.

bpt-Fortbildungen

Informativ und innovativ

„Miteinander ins Gespräch kommen und im Dialog Lösungen entwickeln“ – nach dieser Devise handelt der tierärztliche Berufsverband erfolgreich seit dem ersten Tag seiner 100-jährigen Geschichte. Und unter diesem Motto stand auch der bpt-Kongress im November 2018, der wieder teilparallel zur EuroTier, der weltweit führenden Leitmesse für Landwirtschaft, in Hannover stattfand.

Das Programm, welches neben dem bewährten Fortbildungs- und Informationsangebot für Praktiker auch zahlreiche interaktive Veranstaltungsformate, viele „Round Tables“, Seminare, Fachtreffs und Podiumsdiskussionen beinhaltet, zog mehr als 2.800 tierärztliche Teilnehmer und 180 nationale und internationale Ausstellerfirmen an. Damit war der Kongress der größte in der bisherigen Verbandsgeschichte und ein unglaublicher Erfolg.

Mit namhaften Referenten aktuelle Themen diskutieren

bpt-Kongresse nehmen immer wieder globale Themen in den Blick und setzen auf die Vernetzung mit Kollegen aus dem Ausland. So auch 2018: Die gemeinsame Auftaktsitzung der Vortragsveranstaltungen Schwein und Rind stand unter der Überschrift „Wohin entwickelt sich die Nutztierhaltung in Europa? Was bedeutet das für den Tierarzt?“ Namhafte Referenten aus Spanien, Polen, den Niederlanden und Irland hatten aufschlussreiche Einblicke und belebende Impulse im Gepäck.

Praktisch alle Beiträge befassten sich mit den vielfältigen modernen Analysemöglichkeiten, Werkzeugen zur Datenauswertung und neuen Möglichkeiten künstlicher Intelligenz, was die rasant wachsende Bedeutung der Digitalisierung in der Nutztierpraxis unterstrich. Klar wurde: Offenheit und Informiertheit der beteiligten Tierärzte sind essentiell für wirtschaftlichen Erfolg. Wer die entscheidenden Entwicklungen verschläft und nicht auf dem aktuellen Stand bleibt, verliert seine Marktposition – auch zugunsten anderer Berufsgruppen.



Der bpt-Kongress 2018 war mit 2.800 tierärztlichen Teilnehmern ein Kongress der Superlative.



Die veterinärmedizinischen Fachmessen bei bpt-Fortbildungen werden stets gut besucht.



„bpt-INTENSIV“: in Bielefeld fand 2019 der größte Heimtierkongress in Deutschland statt.



Ein Highlight beim Kongress 2018 war der Auftritt von Olympiasieger und Schwimmweltmeister Dr. Michael Groß als Redner.



Prof. Dr. Sabine Kästner, TiHo



Prof. Dr. Elisabeth große Beilage, TiHo

Im Rahmen des bpt-Kongresses haben sich zudem die „Fachtreffs“ als Veranstaltungen etabliert. Praktiker können dort zwanglos und ohne Anmeldung mit Experten zusammentreffen. Ein solcher Fachtreff fand auf dem Kongress in Hannover zum Thema „Therapie oder Euthanasie – wo die Grenze ziehen?“ statt. Geleitet wurde die Veranstaltung von Prof. Peter Kunzmann, der an der Tierärztlichen Hochschule Hannover den Lehrstuhl für Angewandte Ethik in der Tiermedizin innehat, und von Prof. Sabine Kästner, Professorin für Anästhesiologie und Intensivmedizin an der Kleintierklinik der TiHo.

bpt-INTENSIV: Der größte Heimtierkongress im deutschsprachigen Raum

Einen weiteren Teilnehmerrekord verzeichnete die bpt-INTENSIVfortbildung Kleintierpraxis im Februar 2019. Standen bei der Bielefelder Tagung bisher immer Hund und Katze im Mittelpunkt, so drehte sich das Hauptprogramm diesmal komplett um Kaninchen und Mäuse, Meerschweinchen und Chinchillas, Frettchen und Hamster – kurz: um die Kleinsäuger. Vor fünf Jahren wäre das noch undenkbar gewesen, jetzt lag „Bielefeld“ damit einmal mehr am Puls der Zeit. Mit nahezu 1.000 tierärztlichen Teilnehmern und der bis auf den letzten Quadratmeter ausgebuchten Ausstellungshalle

geht „bpt-INTENSIV 2019“ als bislang größter „Heimtierkongress“ im deutschsprachigen Raum in die Tiermedizinergeschichte ein. Dies macht eindrucksvoll deutlich, dass Heimtiere nach Hunden und Katzen das dritte Standbein in der Kleintierpraxis geworden sind.

Der Vortragszyklus schlug einen thematischen Bogen von den Basics wie Taxonomie, klinischer Untersuchung und Ernährungsphysiologie über Analgesie, Anästhesie und Arzneimittel Einsatz bis zu den Top Ten der Vorstellungsgründe in der tierärztlichen Praxis für die verschiedenen Spezies. Am nächsten Tag wurde das in den Vorträgen Gehörte am Patienten angewendet: in Form von Falldarstellungen, die die Referenten gemeinsam mit dem Auditorium entwickelten. Wer noch tiefer ins Tagungsthema einsteigen wollte, besuchte am Abschlusstag den Seminarverbund zu Bildgebung, Ernährung und Chirurgie beim Kleinsäuger.

Auch über Geld wurde geredet, und zwar mehr als auf Tagungen gemeinhin üblich. Die Berechnungsbeispiele am Ende der Falldarstellungen und ein Vortrag speziell zur Kostenkalkulation und Abrechnung bei Kleinsäugerpatienten räumten mit dem Vorurteil auf, diese Patienten würden sich ja ohnehin nicht rechnen. Wichtig ist aber, sämtliche erbrachten Leistungen auch tatsächlich abzurechnen, Medikamente und Verbrauchsmaterialien in der Abrechnung nicht zu vergessen und neben der GOT auch die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der Praxis (Stichwort Zeitfaktor) im Blick zu behalten. Am Vorkongresstag fanden in allen Seminarräumen – teils bis in die Abendstunden hinein – eine Vielzahl Ausstellerseminare statt.

Abgerundet wurde das Programm durch ein Existenzgründungsseminar, ein Praxiskostenseminar und Fortbildungen für Tiermedizinische Fachangestellte. In der traditionellen berufspolitischen Veranstaltung drehte sich zudem alles um den Einstieg der amerikanischen Firma Mars in den europäischen Tierarztmarkt und die Folgen für die inhabergeführten Praxen und Kliniken in Deutschland.



Dr. Christine Peppeler, Uni Gießen

bpt-Kongress

Steckbrief

- Jährlich im Herbst abwechselnd in Hannover (gerade Jahreszahl) und München
- Mehrtägiges Fachprogramm mit parallelen Vortragsveranstaltungen, Seminaren und Symposien für Kleintier-, Pferde- und Nutztierpraxis, Praxisführung und Lebensmittelsicherheit
- Fortbildung für Tiermedizinische Fachangestellte
- Berufspolitische Veranstaltungen
- bpt-Fachmesse Veterinärmedizin und Sonderveranstaltungen der Aussteller
- bpt-Delegiertenversammlung
- Rahmen- und Partnerprogramm
- Get Together, Vernetzung und fachlicher Austausch mit Kollegen und Experten

Zum bpt-Kongress 2018 trafen sich

- 2.805 Tierärztliche Teilnehmer*
- 173 Tiermedizinische Fachangestellte
- 217 Referenten, Moderatoren und Seminarleiter
- 79 Gäste
- 180 Ausstellerfirmen mit ihren Mitarbeitern

* aus Deutschland, Ägypten, Belgien, Dänemark, Großbritannien, Italien, Irland, Israel, Kanada, Litauen, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Russland, Schweden, der Schweiz, Slowenien und der Türkei

Struktur der tierärztlichen Teilnehmerschaft:

- 34% Praxisinhaber
- 40% Angestellte Tierärzte
- 22% Studenten
- 4 % Sonstige

Tätigkeitsschwerpunkte:

- 19 % Gemischtpraxis
- 27 % Kleintierpraxis
- 9 % Pferdepraxis
- 8 % Großtierpraxis
- 24 % Hochschule
- 5 % Industrie
- 3 % Öffentliche Verwaltung
- 5 % Sonstige

bpt-INTENSIV Kleintier

Steckbrief

- Jährlich Ende Februar / Anfang März in Bielefeld
- Mehrtägiges Fachprogramm zu einem ausgewählten Spezialthema der Kleintiermedizin. Mit Vortragszyklus, Falldarstellungen, Vertiefungsseminaren und Seminarabend der Aussteller
- Fortbildung für Tiermedizinische Fachangestellte
- bpt-Fachmesse Veterinärmedizin
- Get Together: Vernetzung und fachlicher Austausch mit Kollegen und Experten

Zur bpt-Intensivfortbildung Kleintierpraxis 2019 trafen sich:

- 992 Tierärztliche Teilnehmer*
- 290 Tiermedizinische Fachangestellte
- 60 Referenten, Moderatoren und Seminarleiter
- 24 Gäste
- 100 Ausstellerfirmen mit ihren Mitarbeitern

* aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Luxemburg, Österreich, Schweden, und der Schweiz

Struktur der tierärztlichen Teilnehmerschaft:

- 52 % Praxisinhaber
- 42 % Angestellte Tierärzte
- 3 % Studenten
- 3 % Sonstige

Tätigkeitsschwerpunkte:

- 77 % Kleintierpraxis
- 14 % Gemischtpraxis
- 4 % Hochschule
- 5 % Sonstige



Joe Bausch
Schauspieler,
Autor, Arzt und
apoBank-Mitglied

Nix für Tiefstapler.

Hoch hinaus geht es mit unserer strategischen Vermögensplanung. Für Ihre Ziele heute und für einen komfortablen Ruhestand morgen:
apobank.de/vermoegensturm

Unternehmerisch denken

Gebührensätze regelmäßig anpassen!*

Zwei Jahre nach der letzten Novelle der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) möchten wir an die damaligen Reaktionen erinnern, die aus tierärztlicher Sicht zwar verständlich erscheinen, aus betriebswirtschaftlicher Sicht jedoch nicht ohne weiteres nachvollziehbar sind.

So heißt es unter anderem in einer Informationsbroschüre der Bundestierärztekammer für Patientenbesitzer:

„Die Gebühren für tierärztliche Leistungen wurden am 27. Juli 2017 durch eine „Änderung der Tierärztegebührenordnung“, einer Verordnung des Bundes, nach neun Jahren erstmals pauschal um 12 Prozent angepasst. Die Untersuchung, Beratung und Betreuung von Nutztierbeständen wird um 30 Prozent teurer. § 4 der GOT schreibt vor, dass eine Unterschreitung der einfachen Gebührensätze grundsätzlich nicht zulässig ist. Unsere Praxis ist daher gehalten, ihre Preise entsprechend anzupassen. Wir bitten um Ihr Verständnis!

Die Anpassung der Gebührensätze war überfällig. Eine allgemeine Angleichung der Vergütung tierärztlicher Leistungen an die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist seit mittlerweile neun Jahren nicht erfolgt. Die Höhe der aktuellen Anpassung entspricht aber noch nicht einmal dem Inflationsausgleich...“

Abgesehen davon, dass es in anderen Branchen eher unüblich ist, Kunden auf Preiserhöhungen ausdrücklich hinzuweisen und sich dafür sogar zu entschuldigen, ist dem nicht viel hinzuzufügen. Praktiker, die ihre Leistungen zwischen 2008 und 2017 mit unveränderten Gebührensätzen liquidierten, hatten in der Tat erhebliche reale Einkommensverluste zu beklagen. Allerdings gilt es in diesen Fällen, kritisch zu hinterfragen, weshalb neun Jahre auf eine politische Entscheidung gewartet wurde, hätten die erforderlichen Gebührenanpassungen - unabhängig von einer Gesetzesnovelle - doch jederzeit eigenständig und praxisindividuell

auf der Grundlage der Paragraphen 2 und 6 Abs. 1 der Gebührenordnung für Tierärzte vorgenommen werden können.

Praxisinhaber, die ihre Gebührensätze nicht regelmäßig kostenrechnerisch überprüfen, sollten **zumindest** jährliche Anpassungen in Höhe der allgemeinen Teuerungsrate vornehmen. In der Regel führen diese jährlichen „Preissteigerungen“ beim einzelnen Kunden zu kaum spürbaren Mehrbelastungen, beim Praxisinhaber aber in der Summe zu deutlich höheren Einnahmen und stabilen Überschüssen (Gewinnen), wodurch letztendlich auch eine Stabilisierung und Weiterentwicklung der tiermedizinischen Versorgungsqualität ermöglicht wird.

Die nachfolgende Berechnung zeigt am fiktiven Beispielfall des Praxisinhabers Dr. Karl Kühl, wie sich die vom Gebührensatz abhängigen kurativen Einnahmen bei einer jährlich zwei- bzw. vierprozentigen Gebührenerhöhung entwickeln würden **bzw. auf welchen Einnahmen- und Gewinnanteil er verzichtet**, wenn er diese Anpassung unterlässt. Ausgangspunkt ist Dr. Karl Kühl's Kleintierpraxis:

- Die Beispielspraxis erwirtschaftete im Jahr der letzten GOT-Anpassung 2017 (Basisjahr) kurative Nettoeinnahmen in Höhe von 200.000 Euro.
- Praxisinhaber Dr. Karl Kühl wartet die nächste GOT-Anpassung nicht ab, sondern erhöht seinen Gebührensatz im Jahresturnus um die von ihm zu Grunde gelegte Inflationsrate von 2 Prozent. In unserem Modell unterstellen wir sonst gleichbleibende Bedingungen.
- Der Zuwachs des kumulierten kurativen Leistungsumsatzes beträgt dann im Zehnjahresverlauf (in Anlehnung an GOT-Novellierungszeiträume) 43.799 Euro.

*Leicht überarbeiteter Beitrag aus der Mitgliederzeitschrift bpt-info, Ausgabe August 2019

- Diese Mehreinnahmen dienen lediglich dem Ausgleich inflationsbedingter Kostensteigerungen und der Stabilisierung des Praxisgewinns.
- Ein zusätzlicher unternehmerischer Benefit entsteht erst durch Gebührenerhöhungen, die über den jährlichen Inflationsraten liegen.
- Würde Dr. Karl Kühl die zweiprozentigen Erhöhungen im Jahresturnus unterlassen, würde er im Novellierungszeitraum auf knapp 44.000 Euro Einnahmen (=Gewinn) verzichten.
- Betrachten wir uns die Mehrbelastungen im Zeitverlauf, ergeben sich bei einer linearen zweiprozentigen Preissteigerung im kurativen Bereich jährliche Preissteigerungen zwischen 1,20 Euro und 1,43 Euro je Tierarztbesuch. Das entspricht bei beispielsweise vier jährlichen Tierarztbesuchen einer Mehrbelastung des Kunden zwischen 4,80 Euro und 5,72 Euro zuzüglich der derzeit geltenden Mehrwertsteuer von 19 Prozent.

Übrigens: Im Vergleich zu der gesetzlichen Gebührenerhöhung 2017 in Höhe von 12 Prozent wird Dr. Karl Kühl seinen Gebührensatz im zehnjährigen Zeitverlauf um fast 22 Prozent erhöhen.

Auswirkung der Gebührenerhöhung beim Tierhalter (Kleintierpraxis)

Erfahrungsgemäß unterbleiben betriebswirtschaftlich dringend erforderliche Gebührenanpassungen häufig aus Furcht vor einem „Zu-teuer-Image“ und Kundenverlust. Die nachfolgende Berechnung verdeutlicht beispielhaft die Auswirkungen einer Gebührenerhöhung auf Kundenseite. Ausgehend von einem durchschnittlichen kurativen Nettoumsatz je Kundenkontakt in Höhe von 60 Euro im Basisjahr 2017 ergeben sich bei Gebührenerhöhungen in Höhe von 2 bzw. 4 Prozent nur geringe Mehrbelastungen beim Tierhalter:

- Die durchschnittlichen Einnahmen je Kundenkontakt inklusive Abgabe lagen im Kleintierbereich gemäß Praxiskostenvergleich 2015 - je nach Praxisgrößenklasse - zwischen etwa 45 und 60 Euro (inkl. Abgabe). Die im Beispiel Karl Kühls zugrunde gelegten 60 Euro entsprechen daher einem eher überdurchschnittlichen Wert. Überdurchschnittlich sind daher auch die daraus resultierenden Mehrbelastungen auf Kundenseite.

Bezieht Dr. Kühl seine jährliche Gebührenerhöhung von 2 Prozent auf die aus Kundensicht kostspielige Kastration einer Hündin mit einem Netto-Basispreis von 400 Euro, erhöhen sich die Kastrationspreise im Zehnjahresverlauf jährlich zwischen etwa 8,00 Euro und 9,50 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

Fazit: Die vorstehende Beispielsrechnung wurde zur verständlichen Darstellung des Themas zwar stark vereinfacht, veranschaulicht aber die grundsätzliche Problematik nicht angepasster Gebühren. Die Erfahrung zeigt, dass moderate Preiserhöhungen im Jahresturnus von der Mehrzahl der Klein- und Heimtierhalter kaum wahrgenommen werden und damit zu deutlich weniger Diskussionsbedarf führen als größere Preissteigerungen in längeren Zeitabständen. Bezeichnend für unsere Branche sind die Rechtfertigungsversuche für eine zeitlich verzögerte Preiserhöhung, die nicht einmal die Inflationsrate ausgleicht. Was die „Preispolitik“ in der Tierarztpraxis angeht, gilt es also noch einiges aufzuarbeiten.

Hans-Peter Ripper

Zufriedene Mitarbeiter + zufriedene Kunden = erfolgreiche Praxis

Früher mussten viele Arbeitssuchende dankbar sein, eine feste Anstellung zu bekommen. Heute dagegen haben die meisten Arbeitgeber große Mühe, gute Mitarbeiter zu finden und diese langfristig zu binden. Jedes vierte Unternehmen hat sogar bereits die Erfahrung gemacht, dass neu gewonnene Mitarbeiter trotz unterschriebenen Arbeitsvertrags ihre Stelle letztlich nicht antraten. Diese Wendung vom Arbeitgebermarkt hin zu einem Arbeitnehmermarkt, also von einem Anbietermarkt zu einem Nachfragermarkt, macht auch vor der Tiermedizin nicht halt und erfordert ein Umdenken, neue Herangehensweisen und eine moderne Praxisführung. Der bpt unterstützt seine Mitglieder dabei, den Wandel des Arbeitsmarktes durch ein zeitgemäßes Praxismanagement zu begleiten.

„Personalmanagement – Next Level“

Beim bpt-Kongress 2018 hat sich ein Themenkreis „Personalmanagement – Next Level“ diesem Thema ausführlich gewidmet. Die Teilnehmerzahl von rund 100 zeigte, wie relevant Personalthemen derzeit in der Tierärzteschaft sind. Im Fokus der Veranstaltung stand die professionelle Suche und Auswahl von Mitarbeitern sowie deren langfristige Bindung durch gute Arbeitsbedingungen und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit. Denn motivierte, zufriedene Mitarbeiter sind die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg einer Praxis und zufriedene Kunden.

Erläutert wurde eine professionelle Personalbedarfsplanung und Ausarbeitung von Dienstzeiten unter Berücksichtigung von planbaren Fehlzeiten, die sich aus Urlaub, durchschnittlichen Krankheitstagen und Feiertagen ergeben. Zu beachten ist dabei die Ausgestaltung legaler Arbeitszeiten mit überlappenden Schichten, Ausgleichstagen für Arbeiten an Sonn- und Feiertagen und die Einhaltung von Pausen- und Ruhezeiten. Unverzichtbar ist außerdem eine moderne Zeiterfassung, die Transparenz schafft und den

Erfolg der Planung kontrolliert. Für die erfolgreiche Suche von Mitarbeitern wurden präzise formulierte Stellenanzeigen, ausführliche Telefoninterviews, ein Probetag in der Praxis sowie ein Kennenlernen in einer entspannten Atmosphäre, beispielsweise beim Kaffeetrinken empfohlen. Wichtig seien ferner konkrete Zielvereinbarungen und eine genaue Angabe zur Regelung der Arbeitszeiten.

Entscheidend für eine geringe Mitarbeiterfluktuation, welche zum einen den Praxiserfolg maximiert und zum anderen den Aufwand und die Kosten für Neurekrutierungen minimiert, ist eine hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter. Interessant ist hierbei, dass derzeit die Sicherheit des Arbeitsplatzes für die meisten Angestellten einen geringen Stellenwert hat. Entscheidend ist vielmehr, dass ein Mitarbeiter sich in dem, was er tut, sicher und gut angeleitet fühlt. Wichtig sind ferner regelmäßige Teamgespräche (mind. einmal wöchentlich) sowie individuelle Mitarbeitergespräche (mind. zweimal jährlich). Unabhängig davon sollte Anerkennung zügig ausgesprochen werden und auch Kritik spätestens an dem Tag nach der kritischen Situation konkret und in ruhiger Atmosphäre geäußert werden.



Praxisberaterin Kim Middeldorf erläutert, worauf es bei der Personalplanung ankommt.

28. bpt-INTENSIV Kleintier
zugleich 30. FVO Tagung
27. Februar bis 1. März 2020, Bielefeld
www.bpt-intensiv.de



Ophthalmologie

bpt-Arbeitskreis „Praktiker 4.0“ und Dessauer Zukunftskreis Veterinärmedizin

Der Dessauer Zukunftskreis Veterinärmedizin, in den die Vizepräsidentin des bpt und Vorsitzende des bpt-Arbeitskreises „Praktiker 4.0“, Dr. Petra Sindern, maßgeblich eingebunden ist, hat sich die Erarbeitung von Strategien zur erfolgreichen Personalsuche und Personalentwicklung in Tierarztpraxen zur Aufgabe gemacht. Beim 13. Treffen des Dessauer Zukunftskreises, das Mitte Oktober 2018 in Icking bei München stattfand, standen bewährte Modelle zur erfolgreichen Einarbeitung tierärztlicher Mitarbeiter im Fokus. Die erfolgreiche Einarbeitung ist eine wesentliche Voraussetzung für eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit und damit entscheidend dafür, tierärztliche Mitarbeiter sowie Tiermedizinische Fachangestellte langfristig an eine Praxis oder Klinik binden zu können.

Empfohlen wurde unter anderem, jedem neuen Mitarbeiter einen „gleichrangigen“ Kollegen an die Seite zu stellen, der gleichsam als Tutor agiert und dem neuen Kollegen hilft, sich im Betrieb und im sozialen Umfeld einzugewöhnen. Gleichzeitig sollte ein erfahrener Kollege aus dem direkten Arbeitsbereich als Mentor fungieren und die fachliche Einarbeitung sowie den weiteren fachlichen Austausch übernehmen. Wichtig ist dabei, den Mitarbeiter auch nach der Eingewöhnung nicht aus den Augen zu verlieren, um Fehlentwicklungen oder Befindlichkeitsstörungen rechtzeitig zu erkennen und diesen entgegenzuwirken. Dies sichert eine langfristige Bindung an die Praxis oder Klinik durch ein anhaltendes „Wir-Gefühl“.

Auf der bpt-Website sowie der Website des Dessauer Zukunftskreises (www.dessauer-zukunftskreis.de) finden tierärztliche Arbeitgeber zahlreiche Informationen und Unterlagen, die bei einer erfolgreichen modernen

Personalführung konkrete Hilfestellung geben, z. B. einen Leitfaden für Bewerbungsgespräche, Musterarbeitsverträge, Vergütungsmodelle und vieles mehr.

Registrierung als „Tierärztliche Ausbildungspraxis“ – Nachwuchs finden, fördern, binden

Jeder Praktikant könnte ein späterer Mitarbeiter sein. Wer im Nachwuchs eine Chance für die Zukunft sieht, sollte sich mit seiner Praxis oder Klinik bereits für Praktika attraktiv aufstellen, um so motivierte Kandidaten zu gewinnen. Über den bpt ist es möglich, sich als „Tierärztliche Ausbildungspraxis“ registrieren zu lassen und mit einem entsprechenden Logo für sich zu werben. Voraussetzung dafür ist, dass bestimmte Mindestkriterien (bpt-Standard) erfüllt werden. Registrierte Praxen werden auf der Website des bpt als „Tierärztliche Ausbildungspraxis“ gelistet und haben dort die Möglichkeit, sich öffentlich zu präsentieren. Die Mindestkriterien und eine Reihe hilfreicher Unterlagen für Ausbildungspraxen stehen auf der bpt-Website zum Herunterladen bereit.

bpt-Fortbildungen zum Personalmanagement

Im Hinblick auf die zunehmende Relevanz der Personalthemen bietet der bpt fortlaufend Fortbildungen für Praxis- und Klinikinhaber an, die sich der erfolgreichen Rekrutierung von Mitarbeitern, aber auch dem modernen Personalmanagement widmen. Ziel ist es, tierärztliche Arbeitgeber konkret anzuleiten und zu unterstützen, geeignete Mitarbeiter zu finden und durch ein hohes Maß an Zufriedenheit dauerhaft an die Praxis bzw. Klinik zu binden.



Praxisketten

Vorbild oder Konkurrenz?

Mehr oder weniger unbemerkt hat sich der bislang vor allem für sein Tierfutter bekannte US-Konzern Mars Inc. zum weltweit größten Tiermedizinanbieter entwickelt. Und mit der Übernahme der Klinikette AniCura ist Mars seit November 2018 auch in Europa präsent. Der bpt hat Ende letzten Jahres mit einer europäischen Delegation (und Vertretern des US-Tierärzteverbandes AVMA) die Firma besucht.

Vor allem einer Frage wollte man dabei auf den Grund gehen: Was bedeutet die Entwicklung für die freien Praxen und Kliniken?

Die gute Botschaft: Wenn ein Konzern wie Mars langfristig in die Tiermedizin investiert, dann heißt das nichts anderes, als dass dieser Bereich Wachstumspotential und Zukunft hat. Die Sorge, dass der Wettbewerb über den Preis geführt werden wird, ist dabei wohl unbegründet. Da Tiermedizin in Deutschland im EU-Vergleich immer noch sehr günstig ist, dürften die Aktivitäten von Mars/AniCura hierzulande eher zu einem Anstieg des Preisniveaus beitragen.

Das Geschäftsmodell von Mars in den Vereinigten Staaten fußt auf einem anderen Gedanken: Vor allem durch mehr Prävention, spezifische Ernährung, den Einsatz von Gen-

technik und den Einsatz digitaler Hilfsmittel, so die Überzeugung der Firma, wird es gelingen, immer mehr Haustiere gesund zu erhalten, so das Lebensalter zu verlängern – und damit den (Markt-)Kuchen zu vergrößern. So bietet etwa das Mars-Tochterunternehmen Banfield seinen Kunden bereits seit vielen Jahren den sogenannten Pet Plan an, der darauf abzielt, den Tierbesitzer regelmäßig(er) in die Praxis zu bringen. Der monatlich bezahlte „Pet Plan“ definiert unterschiedlich große Präventions-Leistungspakete, die dann während eines Jahres in der Praxis „eingelöst“ werden können. Außerdem will man „Tierarztmuffel“ zukünftig mit digitalen Angeboten besser informieren und mit neuen (digitalen) Anwendungen in die Lage versetzen, den Gesundheitszustand ihres Tieres besser zu beurteilen. Tierhalter sollen so erkennen, dass es sinnvoll ist, häufiger zum Tierarzt zu gehen.

Der Handlungsdruck nimmt zu

Der Handlungsdruck auf die inhabergeführten Praxen/Kliniken wird durch die Aktivitäten von Mars/AniCura zunehmen. Vor allem der „Kampf um die Talente“ (Tierärzte und Tierärztliche Fachangestellte!) wird in Zukunft noch an Schärfe zunehmen. Wenn es dazu einen Lerneffekt aus den USA gibt, dann den, dass die Gewinnung und das langfristige Hal-

ten von angestellten Tierärzten und TFA die zentrale Aufgabe für die Praxen/Kliniken in den nächsten Jahren ist. Dabei geht es um die Etablierung einer wertebasierten Unternehmensführung, in deren Mittelpunkt die Wertschätzung für den Angestellten steht (Hilfe im Umgang mit Problemen, fachliche Weiterbildung, Lob etc.). Höhere Löhne oder geregelte Arbeitszeiten gehören natürlich dazu, sind aber nur ein Teil der Lösung.

Und apropos Unternehmensführung: Der Notdienst sollte nicht als notwendiges Übel begriffen werden, sondern als Chance zur Kundengewinnung und -bindung. So wird bei Mars der Notdienst (24/7) als Schlüsselfaktor bei der Umsetzung eines Qualitätsversprechens gegenüber dem Tierbesitzer verstanden. Tierhalter, denen in der Not geholfen wird, gelten als besonders treu und zahlungswillig, so der Tenor in der Firmenzentrale.



Europäische und US-amerikanische Tierärztevertreter zu Besuch beim Mars-Konzern

Abrechnung tierärztlicher Leistungen

Fragen und Antworten zum „§§-Teil der GOT“

Wie einschlägige Anfragen an das Rechtsreferat belegen, bestehen zahlreiche Fragen zur Abrechnung tierärztlicher Leistungen gegenüber den Tierhaltern/Kunden. Es geht dabei vor allem um den „Paragrafen-Teil“, also um die Regelungen in den §§ 1 bis 10, in denen einige grundsätzliche Aussagen zur Gebührenberechnung getroffen werden. Ein Teil dieser Fragen soll Gegenstand der diesjährigen Berichterstattung des Rechtsreferates sein.

Wann wird der Honoraranspruch des Tierarztes fällig?

Von einigen Ausnahmen abgesehen (u.a. Kastration und Sterilisation) stellt der tierärztliche Behandlungs-/OP-Vertrag einen Dienstvertrag im Sinne der §§ 611 ff. dar. Ein solcher ist dadurch gekennzeichnet, dass der Tierarzt sein Honorar beanspruchen kann, sobald er seine Leistung (ggf.: Teilleistung) erbracht hat. Dies gilt unabhängig davon, ob der mit der Behandlung gewünschte Erfolg eingetreten und der Kunde mit diesem zufrieden ist. Die abzurechnenden Leistungen sind in § 1 Abs. 1 Satz 1 GOT geregelt: Gebühren für tierärztliche Leistungen, Entschädigungen (Wegegeld/Reisekostenentschädigung), Arzneimittelentgelt und verbrauchtes bzw. abgegebenes Material, Barauslagen und Gebühren für die stationäre Unterbringung.

§ 2 GOT legt fest, dass sich die Höhe der einzelnen Gebühren nach dem Einfachen bis Dreifachen des Gebührensatzes bemisst und vom Tierarzt nach billigem Ermessen zu bestimmen ist – was bedeutet „billiges Ermessen“?

Die Gebührenfestlegung nach „billigem Ermessen“ bedeutet, dass der Tierarzt grundsätzlich berechtigt ist, das Honorar einseitig festzulegen. Es sind dabei allerdings diejenigen Kriterien miteinander abzuwägen, die nach seiner Auffassung z. B. die Anwendung eines höheren und aus der Sicht des Auftraggebers/Kunden eines niedrigeren Gebührensatzes rechtfertigen. Die zu berücksichti-

genden Kriterien ergeben sich beispielhaft, aber nicht abschließend, aus § 2 Satz 2 GOT (Schwierigkeit der Leistungen, Zeitaufwand, Wert des Tieres, örtliche Verhältnisse). Weitere Kriterien können u.a. sein: die finanziellen Verhältnisse des Auftraggebers, aber auch die Zeit, in der die tierärztliche Leistung erbracht worden ist (nachts, an Wochenenden oder an Feiertagen).

Bin ich nach § 3 Abs. 4 GOT gezwungen, bei Leistungen, die ich z. B. an Sonntagen oder Wochenfeiertagen erbringe, einen Zuschlag von 100 Prozent zu erheben?

Nein, § 3 Abs. 4 bezieht sich ebenso wie die vorhergehenden Absätze ausschließlich auf die Gebührenberechnung für die Leistungen an „Hoheitstieren“, also denjenigen, die in § 3 Abs. 1 GOT näher beschrieben sind. Geht es dem gegenüber um Leistungen für das „normale“ Haustier, bleibt es bei der Anwendung der Grundsätze zur Gebührenberechnung im Sinne von § 2 Satz 2 GOT.

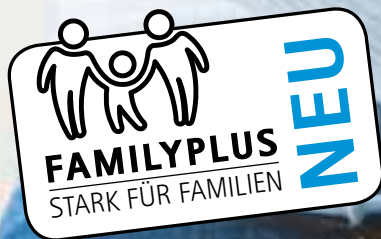
Oder anders gefragt: Darf ich eine Notdienstgebühr erheben?

Nein, eine Notdienstgebühr ist in der GOT nicht vorgesehen. Hierzu gibt es allerdings eine aktuelle Forderung unseres Verbandes gegenüber dem federführenden Ministerium (BMEL, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft). Dies bedeutet, dass auch Leistungen, die im Not- bzw. Bereitschaftsdienst oder an Sonntagen oder Wochenfeiertagen erbracht werden, derzeit innerhalb der Gebührenspanne zwischen dem Einfachsatz und dem Dreifachsatz abzurechnen sind.

Unter welchen Voraussetzungen kann ich vom GOT-Einfachsatz nach unten abweichen?

Die drei Möglichkeiten, die hier bestehen, sind abschließend in § 4 Abs. 1 und § 4 Abs. 2 GOT geregelt (eine weitere Möglichkeit betrifft die Vereinbarung abweichender Gebührensätze zwischen „hoheitlichen“ Zahlungspflichtigen und den Tierärztekammern).

»SCHON GEHÖRT?
BIS ZU 6 MONATE
BEITRAGSFREI!«



Berufsunfähigkeitsschutz mit FamilyPlus.

Der einzige, exklusiv für Tierärzte, der in der Elternzeit keinen Beitrag kostet.

Egal, wann es bei Ihnen so weit ist. Freuen Sie sich auf eine unbeschwerte Zeit mit Ihrem Baby. Dank FamilyPlus genießen Sie in der Elternzeit mehr finanzielle Freiheit. Wir übernehmen den Beitrag für Ihren Berufsunfähigkeitsschutz in dieser wichtigen Lebensphase für bis zu 6 Monate.

Jetzt beraten lassen: 0221 148-22700

www.aerzteversicherung.de/schon-gehoert

- § 4 Abs. 1 GOT regelt die Einzelfallvereinbarung, die eine schriftliche Vereinbarung voraussetzt, die mit der Unterschrift des Tierarztes und des Zahlungspflichtigen versehen werden muss und das Vorliegen eines „begründeten Einzelfalles“ voraussetzt (z. B.: „Sozialfälle“). Die Vereinbarung muss vor der Erbringung der Leistung getroffen werden.
- Eine Gebührenunterschreitung ist nach § 4 Abs. 1 Satz 3 GOT auch dann möglich, wenn freilebende Katzen zum Zwecke der Durchführung einer Kastration oder Sterilisation eingefangen worden sind, beabsichtigt ist, die Katze unmittelbar nach der Durchführung des Eingriffs wieder freizulassen und Auftraggeberin eine Einrichtung ist, die als gemeinnützig im Hinblick auf die Förderung des Tierschutzes anerkannt ist.
- Vereinbarungen über abweichende Gebührensätze sind nach § 4 Abs. 2 GOT möglich, wenn mit dem Inhaber eines Tierbestandes ein Vertrag über die langfristige Betreuung mit regelmäßigen Untersuchungen abgeschlossen wird. Auch hier muss ein schriftlicher Vertrag geschlossen werden, es muss sich um einen geschlossenen (mindestens zwei Tiere umfassenden) Tierbestand handeln, der Vertrag muss langfristig (also mindestens auf ein Jahr) angelegt sein. Die abweichenden Gebührensätze dürfen sich auf alle Leistungen beziehen, die regelmäßig und wiederkehrend in dem betreffenden Bestandsbereich anfallen und in den Gebührenziffern 701 ff. beispielhaft aufgeführt sind (z. B. Tierheimbetreuung: notwendige Impfungen, Kontrolle des Gesundheitszustandes, des Hygienestatus und der Fütterung).

Bin ich verpflichtet, eine Rechnung über meine Leistungen auszustellen?

Nein, es gibt keine rechtliche Vorschrift, die den Tierarzt dazu verpflichten würde, eine Rechnung auszustellen (einmal abgesehen von den umsatzsteuerrechtlichen Vorgaben

nach § 14 des Umsatzsteuergesetzes). § 6 Abs. 3 GOT regelt deshalb nur die Anforderungen, die eine Rechnung enthalten muss, wenn sie denn ausgestellt wird.

Unberührt bleibt aber davon die Verpflichtung, dem Schuldner (Tierhalter/Kunde) eine Quittung i. S. von § 368 BGB (also ein Empfangsbekenntnis über die entgegengenommenen Zahlung) zu erteilen.

Besteht eine Verpflichtung, in der Rechnung, wenn eine solche ausgestellt wird, die GOT-Ziffern und Steigerungssätze anzugeben?

Nein, auch eine solche Verpflichtung besteht nicht (und ist auch nicht in § 6 Abs. 3 GOT vorgesehen). Es dürfte allerdings anzunehmen sein, dass es eine Rechnung, die diese Angaben enthält, dem Kunden/Zahlungspflichtigen erleichtern würde, diese zu verstehen und nachzuvollziehen. Im übrigen dürfen – z. B. entsprechend des Schwierigkeitsgrades – unterschiedliche Steigerungssätze bei unterschiedlichen Leistungen Anwendung finden.

Wann ist es möglich, eine zusätzliche Zeitgebühr zu erheben?

Der mit der Erbringung der Leistung erforderliche Zeitaufwand ist grundsätzlich mit der Gebühr für die Leistung abgegolten. Nur bei einem längeren Verweilen des Tierarztes nach Durchführung der Leistung auf Wunsch des Tierhalters, bei fehlender Hilfestellung des Tierhalters oder einem das gewöhnliche Maß übersteigenden Zeitaufwand oder in den mit „Z“ gekennzeichneten Fällen kann eine zusätzliche Zeitgebühr berechnet werden.

Michael Panek



Der bpt im Überblick

Jeder Berufsverband lebt vom Engagement seiner Mitglieder. Das Sich-Einbringen tierärztlicher Praktiker im bpt ist der Dreh- und Angelpunkt des Erfolgs der berufspolitischen Interessenvertretung: Nur aus der Praxis heraus kommt das Wissen um die Machbarkeit von Vorgaben, die womöglich in Gesetzesform gegossen werden. So kann der bpt neben der veterinärwissenschaftlichen Expertise pragmatisches Know-how bei der Planung neuer Gesetzesvorhaben beisteuern, beispielsweise in Tierhaltungsfragen. Die bpt-Geschäftsstelle unterstützt dabei die gewählten ehrenamtlichen Verbandsrepräsentanten mit ihren verschiedenen Referaten.



Das Präsidium des bpt

Geschäftsführendes Präsidium*



Präsident

Dr. Siegfried Moder, Steingaden
Gesamtleitung des Verbands

Themenschwerpunkte: Öffentlichkeitsarbeit, Europa, Verbraucherschutz, One Health

- Vorsitzender bpt LV-Bayern
- Mitglied im Vorstand der Europäischen Tierärztereinigung (FVE)
- Mitglied im Vorstand des Bundesverbands Freier Berufe (BFB)
- Mitglied Präsidium der Bundestierärztekammer (Ressort Praktische Berufsausübung)
- Mitglied Statutory Body Working Group bei der FVE
- BLTK Vorstandsmitglied
- Mitglied im QS-Koordinierungsbeirat Antibiotikamonitring
- Mitglied im Beirat der Deutschen Ärzteversicherung (DÄV)
- Mentor an der LMU München



1. Vizepräsidentin

Dr. Petra Sindern, Neu Wulmstorf
Stellvertreterin des Präsidenten

Themenschwerpunkte: Zoonosen (One Health), Europa, Verbraucherschutz, AMG, Laienbehandler, Tiermedizinische Fachangestellte (TFA), Zukunft des Tierarztberufs

- Stellvertretende Landesvorsitzende Hamburg
- Vorsitzende des Arbeitskreises „Praktiker 4.0“ im bpt
- Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft zur Anerkennung von Fortbildungen für Tiermedizinische Fachangestellte (AG TFA)
- Mitglied des Veterinary Advisory Board der Eurogroup for Animals, Brüssel
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Qualzucht“ der Bundestierärztekammer
- Leitung der länderübergreifenden Arbeitsgruppe „Identifizierung und Registrierung“
- Mitglied des Dessauer Zukunftskreises
- Stellvertretendes Mitglied im Sachverständigen-Ausschuss für Verschreibungspflicht nach § 53 AMG des BfArM



2. Vizepräsident

Dr. Karl-Heinz Schulte, Krefeld

Themenschwerpunkte: Modernisierung des Verbands, Wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Kontakte zu Wissenschaft/Gutachter/Industrie

- Vorsitz bpt-Landesverband Nordrhein
- Vorsitz Satzungskommission
- Vorsitz Programmkomitee bpt Akademie
- Mitglied der StIKoVet - Kleintiere
- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft zur Anerkennung von Fortbildungen für Tiermedizinische Fachangestellte (AG TFA)
- Vorsitz im Arbeitskreis Ökonomie im Tiermedizinstudium

* Kontaktdaten des Präsidiums finden sich auf der bpt-Website: www.tieraerzteverband.de, Rubrik „Der bpt“

Beisitzer



Dr. Maren Hellige, Hannover

Themenschwerpunkte: angestellte Tierärzte, Hochschule, Kontakte Wissenschaft/Gutachter/Industrie

- Leitung Arbeitskreis Angestellte Tierärzte
- Vorstandmitglied der Gesellschaft für Pferdemedizin (GPM)
- Mitglied im AK Ökonomie im Tiermedizinstudium



Dr. Uta Seiwald, Rhauderfehn

Themenschwerpunkte: Tierschutz, One Health, Verbraucherschutz, angestellte Tierärzte

- Vertretung des bpt in der Tierärztlichen Plattform für Tierschutz (TPT)
- Schatzmeisterin des bpt-Landesverbandes Niedersachsen
- Mitglied der Kammerversammlung der Landestierärztekammer Niedersachsen
 - Vorsitzende des Ausschusses für Lebensmittel- und Fleischhygiene
 - Mitglied des Ausschusses für Arzneimittel und Gebühren
 - Mitglied des Ausschusses für Tierschutz



PD Dr. habil. Andreas Palzer, Scheidegg

Themenschwerpunkte: Europa, One Health/Verbraucherschutz, Tierwohl/Tierschutz, AMG, Kontakte Wissenschaft/Gutachter/Industrie

- Mitglied der Medicine Working Group der FVE
- Mitglied des Beratungsgremiums der EU-Kommission „Tierwohl beim Schwein“
- Vorsitz AK AMG
- Mitglied des Koordinierungsbeirats Antibiotikamonitoring der QS GmbH



Jan Wolter, Berlin

Themenschwerpunkte: Tierbehandler, TFA

- Vorsitzender des bpt-Landesverbands Berlin
- Mitglied der TVT, AK 8 Zoofachhandel
- Vizepräsident der Tierärztekammer Berlin
- Mitglied im Ausschuss Fische der BTK



Rolf Franz Herzel, Rottendorf

Themenschwerpunkte: Hochschule, GVP (Qualitätssicherung in Praxen)

- GVP-Beauftragter
- Hochschulseminare/Praxisgründungsseminar
- Leitung Bielefelder Gesprächskreis
- Initiative Tierärztliche Ausbildungspraxis
- Mitglied in der Satzungskommission und dem Arbeitskreis Ökonomie im bpt

Schatzmeisterin



Anna Lam, Landau

Themenschwerpunkte: Haushalt und Finanzen, Anlagen

- Schatzmeisterin des bpt




bpt für mich

Vorteile für Studenten und Absolventen:

- Hilfe beim Berufsstart
- Kostenlose Rechtsberatung
- Musterarbeitsvertrag
- Jobbörsen
- seriöse berufliche Infos

Schon im Studium Mitglied werden!
Kostenlos bis Start des zweiten Berufsjahrs.



„Beim bpt war ich von Anfang an gut aufgehoben.“

Noch mehr Vorteile:

bpt-Gütesiegel Ausbildungspraxis, Arbeitskreis Angestellte Tierärzte, Mindestgehaltsempfehlungen, 30% Mitgliederrabatt bei bpt-Fortbildungen.

www.tieraerzteverband.de

Landesverbände



Landesverband Baden-Württemberg

Dr. Christoph Ganal
Wilhelmstr. 31
88250 Weingarten
ganal@tierklinik-ganal-ewert.de

Landesverband Bayern

Dr. Siegfried Moder
Hammerschmiedstr. 17
86989 Steingaden
siegfried.moder@bpt-bayern.de
Geschäftsstelle
Dr. Franz Ludwig Gassner
Schulstr. 20
84160 Frontenhausen
gassner@bpt-bayern.de

Landesverband Berlin

Jan Wolter
Tegeler Weg 24
10589 Berlin
info@zierfischpraxis.de

Landesverband Brandenburg

Dr. Burkhard Wendland
Seekorso 2
15754 Heidesee
burkhard@tierarztpraxis-dr-wendland.de

Landesverband Hamburg

Dr. Christina Bertram
Fuhlendorfweg 37 b
22589 Hamburg
tierarztmobil@web.de

Landesverband Hessen

Dr. Ulf Riedel
Gremppstr. 28
60487 Frankfurt
info@uriedelvet.de

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Karl Henning
Zum Reppin 1
19063 Schwerin-Mueß
henning-tierarzt-schwerin@t-online.de

Landesverband Niedersachsen/Bremen

Dr. Katja Lohmann-Müller
Schützenstr. 4
48488 Emsbüren
Lohmannmueller.ems@gmx.de

Landesverband Nordrhein

Dr. Karl-Heinz Schulte
Tulpenstr. 13
47800 Krefeld
dockhs@gmail.com

Landesverband Rheinland-Pfalz

Dr. Bernhard Alscher
Alter Steg 1-2
55765 Oberhambach
b.alscher@vgv-birkenfeld.de

Landesverband Saarland

Dr. Hermann Rau
Saarbrücker Str. 220
66125 Saarbrücken-Dudweiler
hserau@gmx.de

Landesverband Sachsen

Dr. Barbara Strohbach
Dahlener Str. 22
04860 Torgau
barbara.strohbach@gmx.de

Landesverband Sachsen-Anhalt

Dr. Anne-Kathrin Witzlack
Martin-Schwantes-Str. 40
39245 Gommern
anne_fluegge@gmx.de

TÄ Barbara Venerito
Dürerstr. 2

39112 Magdeburg
barbaravenerito@googlemail.com

Landesverband Schleswig-Holstein

Dr. Thomas Meyer
Prinzenstr. 56
24376 Kappeln
bpt_meyer@t-online.de

Landesverband Thüringen

Dr. Bodo Kröll
Amtmann-Kästner-Platz 9
99091 Erfurt
info@kleintierklinik-kroell.de

Landesverband Westfalen-Lippe

Dr. Edmund Bölling
Sessendrupweg 48
48161 Münster
Edmund.Boelling@t-online.de

Mitgliederzahlen der Landesverbände

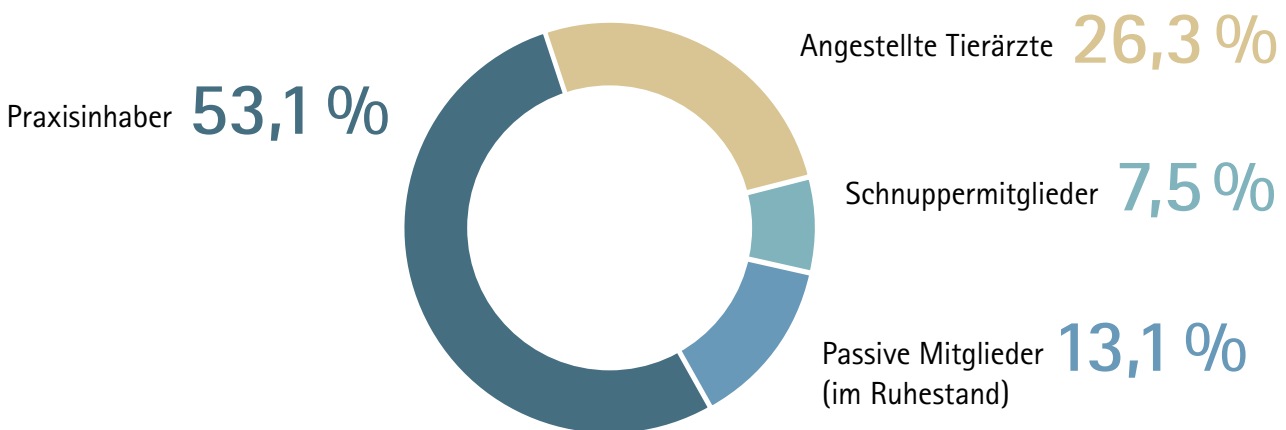
Baden-Württemberg	915	Nordrhein	693	Mecklenburg-Vorpommern	176
Bayern	1.313	Westfalen-Lippe	765	Sachsen	225
Berlin	175	Rheinland-Pfalz	409	Sachsen-Anhalt	160
Hamburg	128	Saarland	90	Thüringen	134
Hessen	701	Schleswig-Holstein	493		
Niedersachsen/Bremen	1.545	Brandenburg	233		

Die rund 8.200 Mitglieder in Zahlen

Mitglieder

		männlich	weiblich
4.348	Praxisinhaber	52,5%	47,5%
2.149	Angestellte Tierärzte	17,1%	82,9%
617	Schnuppermitglieder (Studenten)	15,7%	84,3%
1.072	Passive Mitglieder (im Ruhestand)	87,5%	12,5%

Mitgliederstruktur des bpt



Anteil der Praxisarten im bpt



bpt-Fachgruppen und GPM

Fachgruppe Kleintierpraxis (FGK) / / 471 Mitglieder

Die Fachgruppe Kleintierpraxis setzt sich als Vertretung der Kleintierpraktiker für die Belange ihrer Mitglieder im bpt ein. Mit Stellungnahmen – sowohl zu aktuellen politischen Themen wie der TÄHAV-Novelle als auch zu Tierschutzthemen – bringt sie sich intensiv in die berufspolitische Arbeit ein, wobei sie auch das Präsidium berät.

Politischer Schwerpunkt bleibt das Ziel, eine flächendeckende Kennzeichnung und Registrierung unserer Haustiere in Deutschland zu erreichen. Der bpt kooperiert dabei mit dem Netzwerk „Kennzeichnung und Registrierung“. Und im Herbst ging die FGK-Initiative „Check meinen Chip“ öffentlichkeitswirksam in die nächste Runde. Wichtig sind außerdem die stetigen Bemühungen gegen Qualzucht und den Online-Handel mit Tieren.

Die FGK unterstützt die Kleintierpraktiker durch Erarbeitung und Bereitstellung von zahlreichen Servicematerialien und Dokumenten für die Praxis-Organisation, die über die bpt-Homepage abgerufen werden können. Neben der Intensivfortbildung in Bielefeld organisiert die Fachgruppe Seminare zu Spezialthemen, für FGK-Mitglieder zu deutlich ermäßigten Konditionen.

Fachliche Leitung:

Dr. Stefanie Schmidtke (Vorsitz)
Dr. Dirk Neuhaus
TA Bernd Schmidt
Dr. Stefan Gabriel
Dr. Burkhard Wendland

Fachgruppe Rind (FGR) / / 248 Mitglieder

Die Fachgruppe Rind wendet sich an Kollegen mit Interesse an Spezialisierung in der Rindermedizin und der Rinderbestandsbetreuung. Entsprechend bietet die Fachgruppe Fortbildungsveranstaltungen zur Integrierten Tierärztlichen Bestandsbetreuung beim Rind, und sie gestaltet das Rinderprogramm beim bpt-Kongress wesentlich mit. Für die Mitglieder der FGR gibt es ein E-Learning, das auf einer Kooperation mit „Vet-Consult“ beruht und seit 2019 von der FGR mitgetragen wird. Die Verknüpfung von Präsenzveranstaltungen und eLearning kombiniert die Vorteile beider Lernformen und ermöglicht „Integriertes Lernen“. Die Fortbildungsangebote werden durch den von der FGR herausgegebenen „Literatur Newsletter Rind“ flankiert, in dem vierteljährlich neue wissenschaftliche Erkenntnisse mit Relevanz für die Praxis referiert werden. Für die Mitglieder der FGR ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Weiterentwicklung der „Leitlinien für die Tierärztliche Bestandsbetreuung beim Rind“ und die Unterstützung des bpt-Präsidiums in allen Fragen der Rindermedizin gehören zu den weiteren Aufgaben der Fachgruppe.

Fachliche Leitung:

Prof. Dr. Rolf Mansfeld (1. Vorsitzender)
TA Martin Gehring (2. Vorsitzender)
Dr. Michael Schmauß
Prof. Dr. Volker Krömker
TA Franz Josef Zimmer
TA Bernd Walloschke



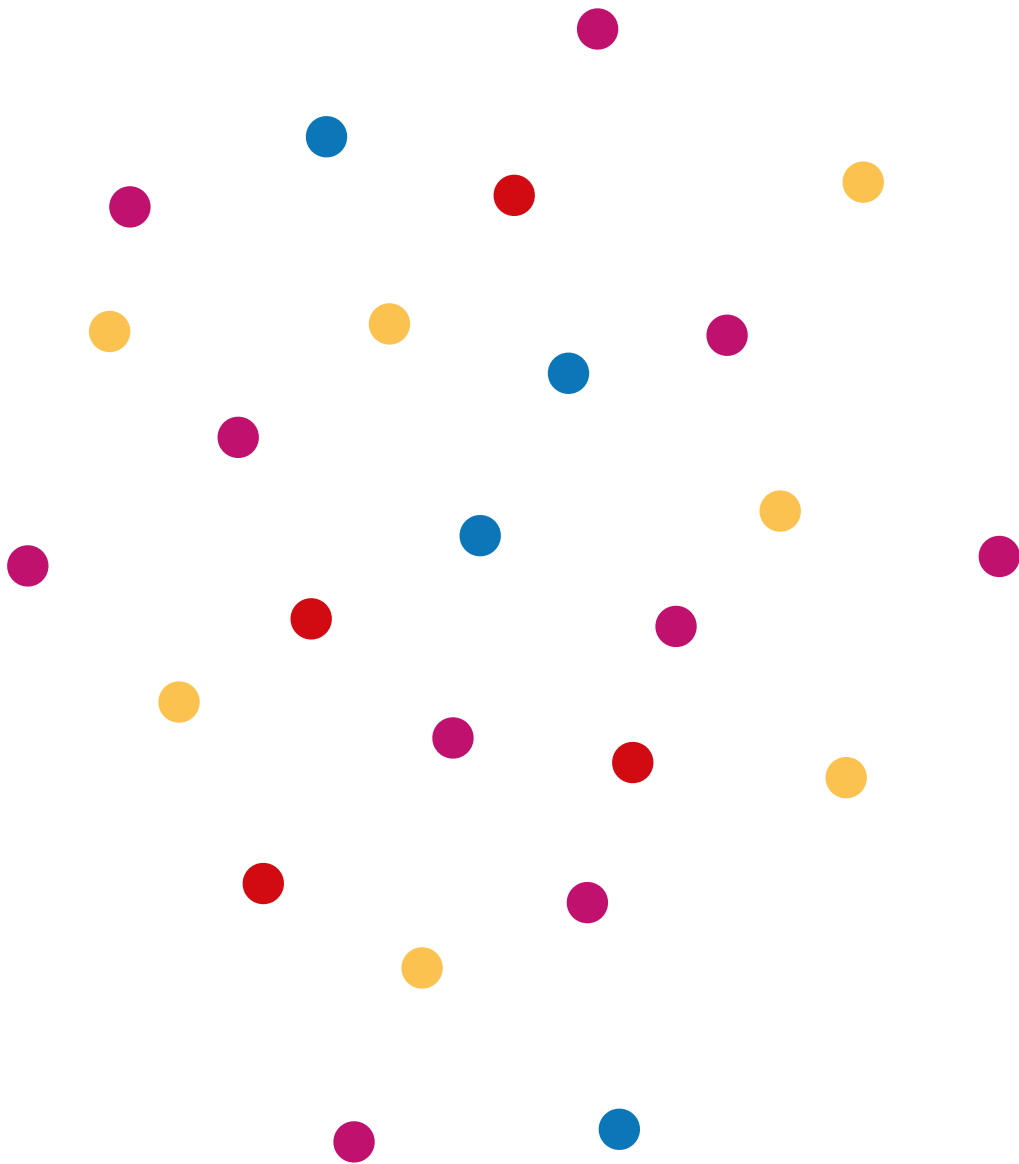
Fachliche Leitung:

Dr. Rainer Schneichel (Vorsitz)
Dr. Hanna Gerß
Dr. Torsten Pabst
Beirat:
Dr. Miriam Viehmann
Dr. Dirk Hesse
TA Ralf Stuhldreier
Prof. Dr. Mathias Ritzmann

Fachgruppe Schwein (FGS) / / 216 Mitglieder

Die FGS arbeitete im Berichtsjahr schwerpunktmäßig an Tierschutzfragen, darunter die Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration, die Vermeidung von haltungsbedingten Störungen bei Aufzuchtferkeln (Ringelschwanzbeißen) und die Verletzungsgefahr für Muttersauen bei der Haltung in Kastenständen mit ungünstigen Abmessungen. Weiterhin ist die FGS in die Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Antibiotikaminimierung eingebunden, die den gesamten Berufsstand betreffen. Zu den wiederkehrenden Aktivitäten der Fachgruppe gehört die Vorbereitung verschiedener Fortbildungsveranstaltungen für ihre Mitglieder und beim bpt-Kongress. Beim bpt-Kongress (s. Foto) 2018 verlieh die FGS zum siebenten Mal ihren Forschungspreis für herausragende wissenschaftliche Leistungen, die der praktischen Tiermedizin im Schweinebestand dienen.

100 Jahre bpt Wir gratulieren!



**Vielen Dank für die tierisch gute Zusammenarbeit.
Katja Röder und Thomas Sauerlaender**

Fachgruppe Lebensmittelsicherheit (FGL) / / 38 Mitglieder

Die Fachliche Leitung der Fachgruppe Lebensmittelsicherheit informiert ihre Mitglieder über aktuelle Themen aus Lebensmittelhygiene, Lebensmittelsicherheit, Tierschutz bei der Schlachtung und beim Tiertransport sowie aus dem Lebensmittelrecht. Sie vertritt auch die Angelegenheiten der amtlichen Tierärzte durch Mitarbeit in der Verdi-Tarifkommission. Der thematische Fokus der FGL liegt in der Unterstützung bei der Beratung von Lebensmittelbetrieben, der Erstellung und Durchführung von Eigenkontrollkonzepten und Schulungen sowie bei (amtlichen) Kontroll- und Inspektionsaufgaben.

Die FGL hat den Kontakt zu den bpt-Nutztierfachgruppen weiter intensiviert. Im Rahmen des bpt-Kongresses 2018 in Hannover war die Fachgruppe an mehreren Kooperationsveranstaltungen mit der Fachgruppe Schwein beteiligt. Die Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen. Auch für die Zukunft strebt die FGL Kooperationsveranstaltungen mit Querschnittsthemen an. In verschiedenen Fachgremien auf nationaler und internationaler Ebene bringt sich die Fachliche Leitung der FGL ein.

Fachliche Leitung:

Dr. Marcus Langen (Vorsitz)
Dr. Hans-Georg Basikow
Dr. Michael Rickert
Dr. Julia Tholen

Fachgruppe Geflügel (FGG) / / 76 Mitglieder

Gemeinsam mit FGR und FGS überarbeitet die Fachgruppe Geflügel die Leitlinien Bestandsbetreuung des bpt. Insbesondere die Neuregelung der Besuchsfrequenzen lag den Mitgliedern am Herzen, und diese konnte einvernehmlich in der Mitgliederversammlung am 9.5.2019 verabschiedet werden. Der überwiegende Teil der in Deutschland tätigen Geflügelpraxen ist in der Fachgruppe Geflügel vertreten, und somit konnten die neuen Leitlinien auf eine breite Basis gestellt werden. Die Mitgliederversammlungen mit Vortragsteil zweimal im Jahr jeweils vor dem Geflügelfachgespräch in Hannover finden weiterhin guten Zuspruch und sind von der ATF mit 2-3 Fortbildungsstunden anerkannt. Es besteht in dieser Runde ein reger fachlicher Austausch zwischen den Geflügelpraxen in Deutschland. Für den bpt-Kongress in München konnte ein interessantes wissenschaftliches Programm zum Thema „Schwarzkopf“ zusammengestellt werden. Zwei Referenten konnten aus Österreich, dem Partnerland des Kongresses, gewonnen werden.

Fachliche Leitung:

Dr. Thorsten Arnold (Vorsitz)
Dr. Martina Wolf-Reuter
Dr. Alexa Vaupel
Dr. Lutz Lauterbach

Mitgliederzahlen: Stand 30.06.2019

Gesellschaft für Pferdemedizin (GPM)

Als Interessenvertretung aller in der Pferdemedizin tätigen Tierärzte fördert die GPM mit ihren inzwischen mehr als tausend Mitgliedern Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Pferdemedizin. Präsident Prof. Dr. Karsten Feige ist mit Sitz und Stimme im bpt-Bundesvorstand vertreten.

Anfang des Jahres hat die GPM ihr neues Design auf der Homepage umgesetzt. Sie informiert ihre Mitglieder über einen Newsletter zu aktuellen Themen rund um die Pferdemedizin. Die GPM unterstützt Mitglieder bei Literaturrecherchen und bietet eine Einschätzung bei fachlichen oder forensischen Fragen. Feste Ausschüsse und Arbeitskreise arbeiten an praxisrelevanten Themen wie der Aktualisierung des Kaufuntersuchungsvertrages, der Entwicklung einer App zum Röntgenleitfaden, Themen zur Umwidmung von Arzneimitteln oder Hygiene in der Pferdepraxis.

Die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis fördert die GPM durch Vergünstigungen bei Fortbildungsveranstaltungen ihrer Kooperationspartner ebenso wie durch eigene Fortbildungsveranstaltungen. Des Weiteren führte die GPM ihre im vergangenen Jahr gestartete Modulreihe zur Zahnheilkunde beim Pferd 2019 sehr erfolgreich fort.



Präsident:

Prof. Dr. Karsten Feige

Gesellschaft für
Pferdemedizin e. V.
Hahnstraße 70
60528 Frankfurt a. M.
Telefon: 069-25496900-0
Fax: 069-25496900-69

Geschäftsführerin:

Dr. Doris Börner
Mitgliederservice:
Yves Colombel
Email: info@gpm-vet.de
Homepage: www.gpm-vet.de

Ihre Ansprechpartner in der Geschäftsstelle

Geschäftsführung

Geschäftsführer, Chefredakteur
bpt-info – Dipl.-Kfm. Heiko Färber

Telefon (069) 66 98 18 - 0

bpt.farber@tieraerzverband.de

Sekretariat – Gabriele Kuhn

Telefon (069) 66 98 18 - 27

Telefax (069) 66 98 18 - 67

bpt.kuhn@tieraerzverband.de

Referat Europa

Referatsleitung, Referentin der
Geschäftsführung – Gabriele Moog

Telefon (069) 66 98 18 - 24

Telefax (069) 66 98 18 - 64

bpt.moog@tieraerzverband.de

Referat Recht

Referatsleitung, Stellvertretender
Geschäftsführer – Michael Panek

Telefon (069) 66 98 18 - 0

Telefax (069) 66 98 18 - 54

bpt.panek@tieraerzverband.de

Sekretariat – Annette Weglehner

Telefon (069) 66 98 18 - 18

Telefax (069) 66 98 18 - 58

bpt.weglehner@tieraerzverband.de

Zentrale Dienste

Telefonzentrale
Renate Hauschild

Telefon (069) 66 98 18 - 0

Telefax (069) 66 98 18 - 70

bpt.hauschild@tieraerzverband.de

EDV, Datenschutzbeauftragter
Richard Kutschki

Telefon (069) 66 98 18 - 31

Telefax (069) 66 98 18 - 66

bpt.kutschki@tieraerzverband.de

Telefonzentrale, GVP, Internet,
Übersetzungen – Margot Patzel

Telefon (069) 66 98 18 - 16

Telefax (069) 66 98 18 - 56

bpt.patzel@tieraerzverband.de

Mitgliederverwaltung, Beitrags-
wesen – Birgitta Walz

Telefon (069) 66 98 18 - 19

Telefax (069) 66 98 18 - 59

bpt.walz@tieraerzverband.de

Buchhaltung, Personalwesen
Susann Schmidt

Telefon (069) 66 98 18 - 17

Telefax (069) 66 98 18 - 57

bpt.schmidt@tieraerzverband.de

Referat Externe Kommunikation

Referatsleitung, Pressesprecherin
Astrid Behr

Telefon (069) 66 98 18 - 15

Telefax (069) 66 98 18 - 55

bpt.behr@tieraerzteverband.de

Sekretariat, Politische Beobachtung
Christina Kruck

Telefon (069) 66 98 18 - 23

Telefax (069) 66 98 18 - 63

bpt.kruck@tieraerzteverband.de

Referat Verbandsmarketing und Interne Kommunikation

Referatsleitung
Dr. Ulrike Schimmel

Telefon (069) 66 98 18 - 22

Telefax (069) 66 98 18 - 62

bpt.schimmel@tieraerzteverband.de

Projektmanagement, Messe-
organisation, Fachgruppen, GPM
Yves Colombel

Telefon (069) 66 98 18 - 30

Telefax (069) 66 98 18 - 69

bpt.colombel@tieraerzteverband.de

Referat Fortbildung (bpt Akademie GmbH)

Referatsleitung
Dr. Carolin Kretzschmar

Telefon (069) 66 98 18 - 13

Telefax (069) 66 98 18 - 53

kretzschmar@bpt-akademie.de

Sekretariat, Kongress-Publishing
Angelika Scheidemann

Telefon (069) 66 98 18 - 20

Telefax (069) 66 98 18 - 60

scheidemann@bpt-akademie.de

Seminarorganisation (außerhalb der
Kongresse), Bestellservice, Rahmen-
verträge – Beate Düerkop-Scheld

Telefon (069) 66 98 18 - 25

Telefax (069) 66 98 18 - 65

dueerkop-scheld@bpt-akademie.de

Kongress- und Ausstellungs-
organisation – Iris Hebling

Telefon (069) 66 98 18 - 11

Telefax (069) 66 98 18 - 51

hebling@bpt-akademie.de

Anmeldungen Kongresse, Seminar-
organisation – Constanze Löhring

Telefon (069) 66 98 18 - 12

Telefax (069) 66 98 18 - 52

loehring@bpt-akademie.de

Referentenmanagement,
neue Medien – Saskia Färber

Telefon (069) 66 98 18 - 34

Telefax (069) 66 98 18 - 74

sfaerber@bpt-akademie.de

Betriebswirtschaftlicher Tierärzteleberater (bpt Akademie GmbH)

Hans-Peter Ripper

Telefon (069) 66 98 18 - 28

Telefax (069) 66 98 18 - 68

ripper@bpt-akademie.de

Fördermitglieder des bpt

Dechra Veterinary Products Deutschland GmbH, Aulendorf

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf

Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln

Medicopartner Versicherungsmakler GmbH, Osnabrück

Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Hannover

vet-concept GmbH & Co. KG, Föhren

Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte eG, Garbsen

Der bpt dankt allen Fördermitgliedern und Inserenten für ihre Unterstützung.

Fördermitglieder unterstützen den bpt ideell und materiell. Sie werden bevorzugt berücksichtigt, wenn der Verband Sponsoren für Veranstaltungen oder Kooperationspartner für Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit sucht. Die Verbandspolitik können Fördermitglieder jedoch nicht beeinflussen. „Das Präsidium ist im Einvernehmen mit dem Bundesvorstand ermächtigt, Personen, Unternehmen sowie sonstigen Vereinigungen, welche die Aufgaben und die Ziele des bpt unterstützen, ohne selbst ordentliches Mitglied des bpt werden zu können, den Status eines fördernden Mitglieds zu gewähren. Fördernden Mitgliedern kann die Teilnahme an der Mitgliederversammlung gestattet werden. Sie haben jedoch kein Stimmrecht.“ (aus: Satzung des Bundesverbands Praktizierender Tierärzte, bpt e.V., § 7)

Impressum

Verlag

bpt Akademie GmbH
Hahnstraße 70
60528 Frankfurt am Main

Herausgeber

Bundesverband Praktizierender Tierärzte e.V.
Hahnstraße 70
60528 Frankfurt am Main
Telefon (069) 66 98 18 – 0
Telefax (069) 6 66 81 70
info@tieraerzteverband.de
www.tieraerzteverband.de
© bpt; Stand: 15. August 2019

Redaktionsleitung

Dr. Ulrike Schimmel

Stellvertretende Redaktionsleitung

Gabriele Moog

Redaktionelle Mitarbeit

Yves Colombel

Texte

Inge Brinkmann, Vennebusch & Musch
GmbH, Gabriele Moog, Dr. Ulrike Schimmel,
Astrid Behr, Hans-Peter Ripper, Michael
Panek, Dr. Karin E. Lason, Dr. Andreas Palzer

Bildredaktion

Dr. Ulrike Schimmel

Anzeigen

Yves Colombel

Fotos/Bildnachweis

BMEL (S. 35/1), bpt e.V. (S. 11, 19/3, 27, 30,
35/3, 39), bpt/Kaleidomania Bildproduktion
(Titel, S. 4/2, 8, 9, 10), Der Praktische Tierarzt
(S. 13), Deutscher Bundestag (S. 40),
Heiko Färber (S. 20/3, 56), FVE (S. 19/2),
istock/Rafael Abdrakhmanov (S. 6),
istock/PavelRodimov (S. 60), istock/simonkr
(S. 42), istock/Sonsedska (S. 28), Sarah Kast-
ner Fotografie (S. 70, 71), Constanze Löhring
(S. 70/8), Jan Rathke (S. 4/3, 5, 17, 33, 39, 41,
47, 48, 53, 62, 63, 67), Susann Schmidt
(S. 25), Tierärztliche Plattform Tierschutz
(S. 21), Marco Urban (S. 4/1, 19/1, 21, 31, 34,
35/2), WVA (S. 23)

Gestaltung

unikatwertvoll
Agentur für Design und Kommunikation
Löwengasse 18
60385 Frankfurt am Main
www.unikatwertvoll.de

Druck

Berk-Druck GmbH – Medienproduktion,
Euskirchen



VET-CONCEPT

— Gute Nahrung für Vierbeiner —

MAX (4) ALLERGIKER

Fühlt sich dank des Futters
von Vet-Concept
wieder wohl in seiner Haut.



PFERD



Auch als **CAT SANA** erhältlich

Diät-Alleinfuttermittel mit niedrigallergenen Zutaten gegen
Nahrungsunverträglichkeiten – exklusiv beim Tierarzt.

www.vet-concept.com



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Bundesverband
Praktizierender Tierärzte e. V.

Hahnstraße 70
60528 Frankfurt am Main

Telefon: (069) 66 98 18-0
Telefax: (069) 66 68 170

Mail: info@tieraerzteverband.de
www.tieraerzteverband.de